



4 | 2021

# ZWISCHENTÖNE

## Kirchenmusikalische Mitteilungen



EVANGELISCHE KIRCHE  
IN MITTELDEUTSCHLAND



Späth-Orgel in der St. Margarethen-Kirche Kahla  
(zu S. 31)

Fotos: Ina Köllner



# Inhalt

Geistliches Wort.....	2
Kanons zur Jahreslosung 2022.....	3
„... damit die Kirche im Dorf bleiben kann“ (Teil 4) .....	10
Wie sensibel ist die Traktur einer Dampflok – oder: Wie kann man die Orgel zu den Menschen bringen? .....	12
Wir gratulieren .....	14
Von Personen.....	15
Heike Mross-Lamberti im Ruhestand • Neu im Kollegenkreis: Christoph Hagemann, Eunshil Yoo	
Aus dem Kirchenchorwerk.....	18
„Sing_Schütz 2022“ • Förderung von Projektideen • AG Singen mit Kindern und Jugendlichen im CEK • Deutscher Musikrat	
Aus dem Posaunenwerk .....	20
Chorjahresberichte 2021 • Vertreterversammlung als Zoom-Konferenz • Notenangebote für Posaunenchöre • Musizieren in Familien • LJPC: Ein Wiedersehen nach langer Zeit	
Aus dem Zentrum für Kirchenmusik .....	24
Kirchenmusikertag 2022 • Bestandene C-Prüfungen • Stellenbesetzungen • Aus dem Dienst in der EKM ausgeschieden • Neue Kreiskantorin für Kirchenkreis Gera • Ruheständlertreffen in Erfurt	
Aus dem Kirchenmusikerverband .....	26
Aus der Mitgliederversammlung: Ergänzung der Satzung, Mitgliedsbeiträge, Weiterbildung • Jahresspende 2021 • Forum Kirchenmusik	
Aus der Hochschule für Kirchenmusik.....	28
Ulrich Lamberti verabschiedet • Rektor Peter Kopp im Amt bestätigt • Anna-Victoria Baltrusch neue Orgeldozentin	
Orgelnachrichten .....	31
Johann-Walter-Positiv in Kahla • Voigt-Orgel in Klein Möringen	
Kurz berichtet .....	34
Aus der Notenbibliothek.....	37
Neuerscheinungen .....	39
Termine und Hinweise .....	41
Anschriften und Bankverbindungen.....	44

# Geistliches Wort

**Jesus spricht: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“**

*(Johannes 6,37 – Jahreslosung 2022)*

Pfarrer und Schriftsteller Kurt Marti (1921 – 2017) nennt in seinen Glückwünschen: „Dass du dir glückst. Dass dir das Glück anderer glücke .... Dass eine Welt werde, wo zusammen mit dir sich viele glücken können.“

Nicht abgewiesen werden – was für ein Glück.

In schwierigen Situationen wächst die Bereitschaft, füreinander da zu sein. So war in den bisherigen Corona-„Wellen“ verstärkt zu beobachten, dass wir solidarisch aufeinander achteten und Hilfe anboten, wo es nötig war; Glückserfahrungen mitten in Corona. Inzwischen sind „Corona-Verhältnisse“ fast zu einem Dauerzustand geworden und es nimmt der Ärger über Einschränkungen zu, die Fürsorge dagegen nutzt sich ab.

Das Vorbild Jesu, uns gegenseitig unvoreingenommen anzunehmen, niemanden abzuweisen, ist unabhängig von dieser oder jener Situation oder z.B. einer Pandemie. Hier geht es um die Frage, wie Menschen sich selbst verstehen.

Verwirklichen wir uns selbst ohne Rücksicht auf Verluste, dann nützt dazu ein dickes Fell oder eine Hornhaut auf der Seele. Dünnhäutig sein ist hinderlich. Was uns im Innersten bewegt und umtreibt oder Sorgen macht, bleibt unausgesprochen. Die Fassade ist stabil, wir funktionieren reibungslos und fallen niemandem zur Last.

Oder finden wir das Glück gemeinsam mit anderen und unter dem Blick Gottes.

Albrecht Goes (1908 – 2000), auch er Pfarrer und Schriftsteller, formulierte in schweren Zeiten von Krieg und Neubeginn zwei Imperative als Sinn einer gegliückten Lebensweise: Sei erreichbar und sei belastbar.

Per Smartphone ist zwar jederzeit Kontaktaufnahme möglich, und das Gerät kennt sogar schon meinen Text und bietet ihn mir vorgefertigt an. Gleichzeitig fühlen immer mehr Menschen sich einsam, nicht zugehörig, abgewiesen oder abgehängt – wie in einer Warteschleife am Telefon. Ist dies die Kehrseite des Digitalen?

Jesu Selbstaussage nimmt uns in Anspruch. Wir können Jesu bedingungslose Offenheit in unserem Umfeld kenntlich und erfahrbar machen, indem wir erreichbar und belastbar sind.

Nicht zuletzt gehört es zu unseren Gottesdiensten, dass ihnen keine Exklusivität anhaftet, sondern die Türen offenstehen. Liturgie, Raum und Inventar, Klang und Musik sind eine einzige Einladung: Du bist willkommen. Die ganze Gemeinde, die sich vor Gott einfindet und feiert, öffnet ihre Sinne und Herzen und gewinnt so den Blick füreinander und die Bereitschaft, Lasten gemeinsam zu tragen.

Ich wünsche uns viel Freude beim Ausprobieren der Kanons mit diesem Wort Jesu, und dass es beim Singen zu einem Wort und Leitspruch von uns selbst wird.

*Mathias Gauer  
Landessingwart*

# Kanons zur Jahreslosung 2022

Auch in diesem Jahr erreichte uns eine bunte Vielfalt an Kompositionen zur Jahreslosung – herzlichen Dank allen Einsendern! Eine Auswahl finden Sie auf den folgenden Seiten, diese Kanons und einige weitere stehen auch zum Herunterladen im Internet bereit:

[www.kirchenmusik-ekm.de/service/download](http://www.kirchenmusik-ekm.de/service/download).

Maria Neupert

1. 2.

Je - sus Chris-tus spricht: Wer zu mir kommt, wer  
zu mir kommt, den wer-de ich nicht ab - wei - sen.

Lothar Danz

1. 2. 3.

Je - sus Chris-tus, Je - sus Chris-tus spricht: \_\_\_\_\_  
Wer zu mir kommt, wer zu mir kommt,  
den wer-de ich nicht ab - wei-sen, nicht ab - wei - sen.

Christine Michaelis

1.  
  
 Kommt her zu mir, spricht Got - tes Sohn, \_\_\_

2.  
  
 wer zu mir kommt, wer zu mir kommt, \_\_\_

3.  
  
 den wer - de ich \_\_\_ nicht ab - wei - sen.

Carl-Gustav Naumann

*Ruhig. Die Einleitung ein- oder mehrstimmig.*

  
 Je - sus Chris - tus spricht:

1.  
  
 Wer zu mir kommt, wer zu mir kommt, den

2.  
  
 wer - de ich nicht ab - wei - sen, den

3.  
  
 wer - de ich nicht ab - wei - sen, den

4.  
  
 wer - de ich nicht ab - wei - sen.

Hanne-Lore Friedrich

1. 2.

Wer zu mir kommt, wer zu mir kommt, den wer - de ich

3.

nicht ab - wei - sen, spricht Je - sus Chris - tus.

Ekkehard Knechtel

1. 2.

Je - sus Chris - tus spricht: \_\_\_\_\_ Wer zu mir

3.

kommt, \_\_\_\_\_ den wer - de ich nicht ab - wei - sen.

Christina Müller

1. 2.

Je - sus Chris - tus spricht: \_\_\_\_\_

2.

Wer zu mir kommt, den werd ich nicht ab - wei - sen.

Never no never reject  
*Kanon für drei Stimmen und Piano*

Kerstin Lieder

1. Cm Fm9 Fm6 A♭Maj7



All, who come to me I will re-ceive

3 G7 Cm Fm9



I will em-brace And once they are with me

6 Fm6 A♭Maj7 G7



I will hold on I won't let go I will

9 Cm 2. Fm9 Fm6 A♭Maj7



n-ever no ne-ver re-ject Ne-ver no ne-ver re-ject

12 G7 Cm Fm9 Fm6



I will ne-ver no ne-ver re-ject

15 A♭Maj7 G7



Ne-ver no ne-ver re-ject

17 Cm 3. Fm9 Fm6

Ne-ver no ne-ver no ne-ver ne-ver no ne-ver oh no

19 AbMaj7 G7 Cm

no no ne-ver re-ject no no ne-ver no ne-ver

22 Fm9 Fm6 AbMaj7 G7

ne-ver no ne-ver oh no no no ne-ver re-ject

*Oberstimme*

Cm 1. Fm9 Fm6 AbMaj7 G7

I'll hold on I won't let go

Cm 2. Fm9 Fm6 AbMaj7 G7

I'll re-ceive em-brace you.

Carl-Gustav Naumann

*Beschwingt. Die Einleitung ein- oder mehrstimmig.*

Je - sus Chris - tus spricht:

1. 2.  
Wer zu mir kommt, wer zu mir kommt, den

3. 4.  
wer - de ich nicht ab - wei - sen.

Hans-Martin Fuhrmann

1. 2.  
Je-sus Chris-tus, Je-sus Chris-tus spricht: Wer zu mir kommt, den

3. 4.  
wer-de ich nicht ab-wei-sen. Wer zu mir kommt, den wer-de ich nicht

5. 6.  
ab-wei-sen. Wer zu mir kommt, den wei-se ich nicht ab.

## Singspruch für Stimmen (und Instrumente)

Christina Müller

*Frauen* Dm C Dm Dm C

*Männer* Wer zu mir kommt,  
Je - sus Chris-tus spricht, Je - sus Chris-tus

A Dm C Dm  
wer zu mir kommt, wer zu mir kommt,  
spricht, Je - sus Chris-tus spricht,

Gm A [Sopran] nicht ab - wei -  
den werd ich nicht ab - wei -  
so spricht

Dm sen. Lasst uns sin - gen un - serm Herrn.  
[Tenor] er.

# „... damit die Kirche im Dorf bleiben kann“

Orgel-Projekte für Kinder, Jugendliche und Junggebliebene (Teil 4)

von Stefan Gehrt

Kinder an die Orgel: Im letzten Teil dieser Artikelserie werden Konzepte aus Schweden, Norwegen und der Schweiz vorgestellt.

## SCHWEDEN

Wie kann man Kindern im Grundschulalter, die noch keine Vorkenntnisse an Tasteninstrumenten haben, einen Zugang zum Orgelspiel ermöglichen? Mit dieser Frage haben sich **Helena Ambertson** und **Lasse Hagström**, DozentInnen an der Folkshögskola in Hjo/Bistum Skara intensiv auseinandergesetzt. In Schweden geht man grundsätzlich davon aus, dass es am besten sei, die Kinder ganz früh an ein Instrument heranzuführen. Hagström erfand verschiedene technische Hilfsmittel wie Pedalerhöhungen und ein höhenverstellbares Manual, das sich an die Maße eines Kindes anpasst; so entstand ein mittlerweile patentiertes Übungsinstrument für kleine Organisten: „Wenn jemand zu mir

sagt, das ist unmöglich, dann sage ich: Lass es uns versuchen!“

2008 brachten Ambertson und Hagström die weltweit erste Schule für den Orgelunterricht mit Kindern heraus: „*Spela orgel!*“ Sie wurde 2019 durch die Autoren an der Hochschule für Kirchenmusik Bayreuth vorgestellt.

Parallel bildete sich auf Initiative der Kirchenmusikerin **Anne-Lise Lindberg Sjödin** in der Diözese Härnösand ein Orgelbildungs-Netzwerk, durch das heute etwa 70 zukünftige Orgelspieler, hauptsächlich Kinder, angelehnt an die Suzuki-Methode unterrichtet werden. Eine Frucht dieser Arbeit sind die Schule „*Orgelpuls*“ und ähnliche Unterrichtsmodelle in Stockholm, Uppsala und Lund.

...✚ <https://www.bayern-evangelisch.de/partner-aus-skara-an-der-hochschule-bayreuth.php>

...✚ [https://youtu.be/L-gB9q0qW\\_8](https://youtu.be/L-gB9q0qW_8)

## NORWEGEN

„*Preludium*“ heißt die 2009 erschienene Orgelschule für Schüler, die Orgel als erstes Instrument spielen. Sie ist Ergebnis eines Bildungsprojekts, das **Bjørn Vidar Ulvedalen** seit 2002 in der Diözese Tønsberg durchführte: Kinder und Jugendliche erlernen das Orgelspiel auch ohne Klaviervorbildung. Der pädagogische Ansatz ist geprägt von Montessoris Pädagogik: Spiel ist Arbeit, Arbeit ist Spiel.

Inzwischen hat sich das Projekt unter dem Motto „*Pilegrim i orgelsko/Pilger in Orgelschuhen*“ (PIO) auf das ganze Land



C - D - E - F - G

**Preludium nr.1**

Vi begynner!

M. R. A. U. Holmestrand

Die ersten Stücke sind Spiegelvorspiele;  
die Stimme der linken Hand spiegelt die Stimme der rechten Hand.  
(C) Bjørn Vidar Ulvedalen/Holmestrand (Norwegen)

ausgeweitet. In Form von „Feriencamps“ werden Gruppenunterricht und Familientage angeboten, die mit Schülerkonzerten enden. Beteiligt sind Orgellehrer, Konzertorganisten, Kirchenmusikstudierende und Schüler im Alter von 6 bis 19 Jahren. Ab der ersten Stunde wird mit beiden Händen und Pedal gespielt. Verwendet werden dabei Pedalaufsätze der Orgelbaufirma Ryde og Berg in Gressvik.

Die Schule enthält Fantasiestücke und bekannte Themen, Choräle und Volkslieder. Die freie Liedbegleitung entwickelt sich von Basstönen im Pedal über Akkorde in Grundstellung bis hin zu Umkehrungen, Septakkorden, Vorhalten in der linken Hand – und Melodie in der rechten.

...✚ Video mit Praxisbeispielen:

<https://youtu.be/06ajWPVqqas>

...✚ <http://www.orgelskolen.com>

...✚ e-Mail-Adresse Bjørn Vidar Ulvedalen:  
[vulveda@online.no](mailto:vulveda@online.no)

## SCHWEIZ

Auf Initiative der Organistin **Yun Zaubmayr** entwickelte die Orgelbaufirma Goll (Luzern) ein Kinderpedal aus 12 cm hohen Tasten, die einzeln auf die Pedaltasten aufgesteckt werden können. Um das Gewicht möglichst

leicht zu halten, wird für die Aufsteckelemente Fichtenholz mit großen Löchern verwendet, die über eine seitliche Führung und mittels kleiner Magneten fest sitzen und nicht abspringen. Da unterschiedliche Orgelbauer unterschiedliche Tastenbreiten verwenden, müssen die Elemente der jeweiligen Klaviatur genau angepasst werden. Mit diesen Aufsätzen können auch schon 5- bis 6-Jährige das Pedalspiel beginnen. Seit 2014 wurden Goll-Kinderpedale für Kirchen in Dübendorf, Wildegg, Thalwil und Basel hergestellt.



Foto: Orgelbau Goll, Luzern

Im Jahr 2018 gründete Yun Zaubmayr den Verein „Kinder an die Orgel“, 2019 initiierte sie die Ausschreibung „Orgelkompositionen für Kinder“. Derzeit unterrichtet sie 15 Kinder im Alter von 5 bis 15 Jahren. Von den erstaunlichen Ergebnissen sollte man sich überzeugen:

...✚ Videos mit Praxisbeispielen und Adventskalender 2020:

[https://www.youtube.com/channel/UCNX-Gx9i9gOy\\_BY3KfUpYjQ](https://www.youtube.com/channel/UCNX-Gx9i9gOy_BY3KfUpYjQ)

...✚ <https://www.kinderandieorgel.ch/>

Nachwuchssorgen? Kirchenmusikermangel? Zukünftig wohl kaum!

# Wie sensibel ist die Traktur einer Dampflok – oder: Wie kann man die Orgel zu den Menschen bringen?

von Christoph Zimmermann

Durch die Landesmusikräte in Deutschland wurde für das Jahr 2021 die Orgel als Instrument des Jahres gekürt.

So gab es auch in Thüringen Überlegungen, wie man das feiern kann. Es entstand der Gedanke, am „Tag der Orgel“ (12. September) die auf einen LKW montierte Open-Air-Konzert-Orgel der Firma Hoffmann & Schindler, auf einem Eisenbahnwaggon verladen, mit einer Dampflok in die Bahnhofshalle in Erfurt einfahren zu lassen und ein Konzert für Dampflok und Orgel anzubieten!

Diese Idee hat viele Menschen begeistert. Aber zunächst war die Frage, wie es gelingt, auch dampfloksbegeisterte Menschen zu finden, die sich für das Projekt engagieren. Ein orgelbegeisterter ehemaliger Bahnmitarbeiter, der bestens vernetzt war, wurde gefunden.

Es gab zahlreiche Gespräche und Verhandlungen mit Bahnhofmanagement, Bundespolizei, DB-Netz Leipzig/Erfurt, Dampflokverein Meiningen, Gesundheitsamt und der Sicherheitsfirma, die den Besucherbereich absperre und die „Bahnsteigkarten“ kontrollierte, die den Zutritt regulierten. Am Ende war es ein Gemeinschaftsprojekt des Landesmusikrates mit der EKM, unterstützt vom Bund Deutscher Orgelbaumeister und der Deutschen Bahn.

Als Organist konnte der Leipziger Universitätsmusikdirektor David Timm gewonnen werden, der in der klassischen Musik wie im Jazz zu Hause ist.

Welche musikalischen Möglichkeiten bietet uns die Dampflok? Sind die Pfeiftöne modulierbar? Wie schnell reagieren die Dampfloktöne? Wie hoch ist der Geräuschpegel der Dampflok, neben dem laufenden Betrieb im Bahnhof? Wie zuverlässig lässt sich das Tempo der Glocke einstellen bzw. regulieren? Kurz: wie sensibel ist die Traktur der Dampflok? Wir hatten im Vorfeld Gelegenheit, die Lok unter Dampf auszuprobieren.

Drei wichtige Erkenntnisse haben wir gewonnen: Die Glocke – ähnlich einem durch Wind angesteuerten Zimbelstern – ist nur unpräzise über ein Rad an- und abzustellen, allerdings kann das Tempo in einem engen Bereich reguliert werden. Das Pfeifen der Lok lässt eine Tonhöhenveränderung von ca. einem Ganzton zu. (Damit lässt sich der Anfang von Bachs populärer d-Moll-Toccatà im Wechsel zwischen Dampflok und Orgel darstellen!) Das Anblasen der Zylinder sollte nur der Lokführer bedienen, da sonst ein Risiko besteht, dass sich die Lok in Bewegung setzt ...

Daraufhin plante David Timm sein Improvisationskonzert: Neben Dialogen zwischen Dampflok und Orgel gab es Reminiszzenzen an die Thüringer Komponisten Max Reger und Johann Sebastian Bach. Aber auch die Jazz-Titel „Take The A Train“ und „Chattanooga Choo Choo“ (auch als Udo Lindbergs „Sonderzug nach Pankow“ bekannt) erklangen. Mir blieb das Vergnügen, die musikalische Seite der Dampflok zu bedienen.

Leider konnten wir aufgrund der Corona-Pandemie nur 350 Karten ausgeben und nicht wirklich für das Event öffentlich werben. Die Dampfloek 503501 aus Meiningen fuhr zunächst nach Weimar, um dort zu wenden. Dann nahm sie den inzwischen mit der Orgel beladenen Waggon am Erfurter Güterbahnhof auf und fuhr pünktlich auf Gleis 8 in die Bahnhofshalle.

Es bleibt festzuhalten, dass die Dampfloek lautstärkemäßig der Orgel überlegen ist, aber die Klangvielfalt der Orgel nicht annähernd erreichen kann.

Auch wenn der Schirmherr, Dr. Richard Lutz vom Vorstand der Deutschen Bahn AG, kurzfristig seinen Besuch in Erfurt absagen musste, wird es für alle Besucher – ob nun eher Dampfloek- oder Orgel-Fan – ein unvergessliches Erlebnis bleiben.

Einen kurzen – zugegebenermaßen wenig musikalischen – Bericht kann man unter <https://www.mdr.de/video/mdr-videos/f/video-553478.html> sehen.

*Christoph Zimmermann ist Fachreferent für Orgeln in der EKM.*

## Fundstück

### Insektenplage

Zum Abschluss des Divi-Blasii-Festes trat der renommierte Kammerchor unter Leitung von Tobias Löbner in der Kirche Divi Blasii auf ... Es begann mit zwei Motten – „Selig sind die Toten“ von Heinrich Schütz und „Unser Leben ist ein Schatten“, zugeschrieben Johann Bach, einem Großonkel Johann Sebastians.

*(Thüringer Allgemeine, 14.9.2021, S. 16)*

*Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir – das Mitarbeiterteam im Zentrum für Kirchenmusik – in dieser auch für die kirchenmusikalische Arbeit immer noch schwierigen und herausfordernden Zeit gesegnete Advents- und Weihnachtstage sowie Hoffnung und Zuversicht für das neue Jahr!*

# Wir gratulieren

*– diese Seite ist in der Online-Ausgabe nicht verfügbar –*

# Von Personen

## Mit Herzen, Mund und Händen ... Kantorin Mross-Lamberti in den Ruhe- stand verabschiedet

Schmerzlich wurde vielen Menschen bewusst, dass die Zeit mit der großartigen Musikerin Heike Mross-Lamberti als Kantorin an der Stadtkirche Wittenberg in diesem Sommer auslief.

Vor 21 Jahren kam Heike Mross-Lamberti mit ihrem Mann Ulrich Lamberti aus Rendsburg (Schleswig-Holstein) als erste Kirchenmusikerin an die Wittenberger Stadtkirche St. Marien.

Musik ist für sie Gottesdienst und eine verbindende Kraft über Anschauungen und Generationen hinweg, das Singen eine Herzensangelegenheit. Über die Jahre ist es ihr gelungen, alle Altersgruppen für das Singen zu begeistern. „Mit Herzen, Mund und Händen“ war ihr Motto, ihre Arbeitseinstellung, und in diesem Sinne gestaltete sie Musik für

alle – große Oratorienkonzerte und ebenso Mitsingkonzerte für Groß und Klein.

Es war ein gutes Miteinander, so empfanden es die Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker aus dem Kirchenkreis Wittenberg. Es war bitter, das letzte Dienstjahr in der Pandemie bestreiten zu müssen. Sie kämpfte wie eine Löwin um jede Veranstaltung und hielt Kontakt mit „Hirtenbriefen“ zu ihrer Kantorei und den anderen musikalischen Gruppen.

„Mit Herzen, Mund und Händen“ sollte das Motto eines Liederfestes anlässlich ihrer Verabschiedung sein. Zu ihrer Entpflichtung in der Stadtkirche Wittenberg im Juni 2021, die coronabedingt im eingeschränkten Rahmen stattfand, kamen viele Wegbegleiter aus dem Kollegenkreis, aus Orchester, Chor, Kinderchor, Instrumentalgruppen, Kirchenleitung, Stadtverwaltung und bereiteten einen herzlichen Abschied. *Michael Weigert, Kreiskantor*

Foto: Michael Weigert



Heike Mross-Lamberti mit einigen ihrer KollegInnen bei der Verabschiedung

## Neu im Kollegenkreis

### Christoph Hagemann

Leuchtende Augen beim Eltern-Kind-Singen. Die Zwerge können kaum laufen, machen aber mit Trommeln, Triangel und Klangbausteinen begeistert Krach, um Bruder Jakob zu wecken. Das gleiche Leuchten in den Augen meiner Chorsängerinnen und Chorsänger, nachdem am Karfreitag die Schlussfuge des Haydn'schen Stabat Mater verklungen ist.

Oder: Kinderchorkinder proben im Lockdown per Videokonferenz einen Weihnachtsfilm. Ich staune, dass aus den einzeln aufgenommenen Stimmen digital ein voller und runder Kinderchorklang entsteht.

Oder: Ostermorgen, am Ende der Osternacht. Mein geliebter Schlusssatz aus Mendelssohns erster Sonate leuchtet mit der aufgehenden Sonne um die Wette: Christ ist erstanden. Weihnachten, „Jauchzet, frohlocket“ im Gottesdienst am ersten Weihnachtstag und ich spüre: Ja, hier gehört diese Musik hin.

Oder: Die jährliche Kinder- und Jugendsingwoche in den Sommerferien. 17-Jährige, die trotz der Altersgrenze im nächsten Jahr unbedingt nochmal dabei sein wollen. Kriegen wir hin.

Oder: Adventsmusik mit den Bläsern vom Kirchturm, in klirrender Kälte. Ringsum öffnen sich die Fenster.

Kleine Szenen, für mich persönlich wichtiger als die biografischen Daten: Geboren im Erzgebirge, dort im Posaunenchor groß geworden, Abitur an der Landesschule Pforta, Kirchenmusik-Studium in Dresden,

Berlin und Hannover. Kleine C-Stelle in der Berliner Innenstadt während des Studiums, zum kleinen Chor und sonntäglichen Orgeldienst kommen nach und nach neue Aufgaben. Der Kinderchor der Nachbargemeinde, Bläserkreis, zeitweise Kreiskantorate, die großen Oratorien mit der inzwischen gewachsenen Kantorei, Subito!-Chorprojekte, die Leitung der Kinder- und Jugendsingwoche der Landeskirche. 2020 wurde mir vom Chorverband Berlin die Geschwister-Mendelssohn-Medaille verliehen.



Foto: Calle Overweg

Nach 15 Jahren in Berlin verabschiedete ich mich dankbar von vier Kinderchören mit über 60 Kindern, vom Oratorienchor mit fast 80 Mitgliedern, von Honorarkräften, Kollegen, Helfern und Unterstützern, ohne die meine Arbeit nicht möglich gewesen wäre.

Und nun Wittenberg. Im August bin ich mit meiner Familie in die Lutherstadt gezogen und freue mich, neue Orte, Kirchen und Orgeln zu entdecken, neue Menschen, Kollegen und Freunde zu treffen und Gemeinde, Kirchenkreis und Landeskirche kennenzulernen. Ich bin neugierig, wel-

che Kooperationen und Projekte sich entwickeln werden. Ich freue mich darauf, gerade hier in Wittenberg daran mitzuwirken, dass die Kirche sich wandelt, um sich treu zu bleiben: *ecclesia reformata semper reformanda*.

### Eunshil Yoo

Wenn man bedenkt, über 8.000 Kilometer entfernt von der Heimat und Bekannten zu leben, so ist das keine leichte Entscheidung. Mit Mut, Glauben und Gottvertrauen ist es mir gelungen.

Zunächst möchte ich einen kurzen Moment zurückschauen und berichten, wie meine Lebensreise von Südkorea über die Philippinen bis nach Deutschland verlief. Mein Vater ist Pfarrer einer Methodistengemeinde. Als Kind und Teenager begleitete ich die Gottesdienste auf dem Piano. Dabei interessierte ich mich nicht nur für christliche Musik, sondern auch für Jazz und Theologie. In Korea besuchen viele junge Menschen die Gottesdienste und es werden meist moderne Lieder gesungen und musiziert, Christian Contemporary Music genannt. Daher konnte ich seit meiner

Jugend Erfahrungen mit Piano, Keyboard und Bands sammeln. Ich habe deshalb in Südkorea populäre Kirchenmusik mit dem Nebenfach Theologie studiert und das B-Studium abgeschlossen. Während meines Studiums wurde ich auch von meinem Professor Sungsik Park beeinflusst. Er ist ein berühmter Komponist und Pianist nicht nur in der Popmusik, sondern auch in der christlichen modernen Musik.

Gott gab mir in mein Herz, mein Leben ganz auf die Musik für Gott auszurichten. Während meines Aufenthaltes auf den Philippinen wurde ich auf Deutschland, das Land von Johann Sebastian Bach, aufmerksam und erfuhr viel Gutes, von den vielen musikalischen Möglichkeiten und den Chancen zur Weiterbildung. Im Winter 2011 legte ich die Entscheidung, ob ich nach Deutschland gehen soll, ganz in die Hände Gottes. Ich verbrachte eine Woche im Gebet allein in der Kirche. Nach sieben Tagen erhielt ich einen Anruf von einer deutschen Freundin. Sie hatte mich zu ihrer Familie nach Berlin eingeladen. Da ich niemanden in Deutschland kannte, konnte ich so mein neues Leben behütet

in Deutschland und in Berlin beginnen. Zunächst nahm ich Privatunterricht in Komposition bei Prof. Frank Maus. Wenig später begann mein Studium in Kirchenmusik an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Halle, das ich 2022 abschließen werde. Heute bin ich verheiratet und habe zwei Söhne.

Ich betete: „Gott, wenn es in diesem Land eine Aufgabe für mich zu tun gibt, dann lasst uns hier bleiben und schick mich an einen Ort, an dem das Evangelium meine Unterstützung



Foto: Wolfgang Hesse

braucht“. Es war ein langer Weg, den mich Gott geführt hat, um nach Gera zu kommen und einen Beruf als Kirchenmusikerin in Deutschland zu beginnen. Seit August 2021 arbeite ich auf einer halben Stelle als Schulkantorin in der Christlichen Gemeinschaftsschule Gera (CGG) und Kirchenmusikerin im Kirchenkreis Gera. Zusätzlich wurde ich als Kreiskantorin berufen.

In der CGG gehört zu meinen Aufgaben die Gestaltung von Schulgottesdiensten sowie die Unterstützung beim Musikunterricht. Mein Ziel ist es, Kinder und Jugendliche im Kirchenkreis Gera und an der CGG mit christlicher Populärmusik vertraut zu

machen. Ich liebe Kinder und arbeite gern mit ihnen. Für nächstes Jahr plane ich zwei Musicals mit Kindern. Ich möchte eine Band gründen und Projekte vorstellen, die Kinder und junge Menschen durch Populärmusik in die Kirche locken und ihnen damit den Glauben näherbringen.

Ich wurde in Gera von Menschen und Kollegen mit offenen Herzen empfangen. Sehr hoffe ich, dass sich Gottes Wünsche durch meine Musik hier erfüllen lassen. Mein Leben zeigt es und ich glaube fest daran: „Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder.“

## Aus dem Kirchenchorwerk

*von Landessingwart Mathias Gauer*

### „Sing\_Schütz 2022“

Die Homepage [www.becker-psalter.de](http://www.becker-psalter.de) ist freigeschaltet: Zum 350. Todestag von Heinrich Schütz sind alle Chöre und Kantoreien herzlich eingeladen, sich zu den Wochenpsalmen in den Gottesdiensten bei Heinrich Schütz zu bedienen. Die Homepage bietet für das gesamte Jahr 2022 – und natürlich auch für weitere Jahre – zu jedem Sonntag einen Chorsatz aus der Feder von Heinrich Schütz zum freien Herunterladen. An ausgewählten Sonntagen finden Sie als Besonderheit die Option, eine zeitgenössische Komposition zum Leitvers des Psalms hinzuzufügen. Es sind dies kurze Auftragswerke, die sich auf moderne Weise mit dem Psalmtext und der Klangwelt von Heinrich Schütz auseinanderset-

zen. Der Thüringer Staatskanzlei ist für die Förderung an dieser Stelle sehr zu danken.

### Projektideen werden gefördert

BMCO ist die Abkürzung für „Bundesmusikverband für Chöre und Orchester“. Der BMCO erhält von der Bundesregierung erhebliche Mittel zur Förderung der Amateurmusik. Der Projektgedanke und der Wunsch von Nachhaltigkeit sollen dabei durchaus im Einklang sein. Ein Blick auf die Homepage lohnt unbedingt: einfach „BMCO“ in die Suchmaske eingeben. Auch in der EKM haben in den letzten Monaten Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker Projekte entwickelt, sind gefördert worden und werden demnächst hier darüber berichten.



Die Mitglieder des Deutschen Musikrates

## AG Singen mit Kindern und Jugendlichen im CEK

Die Broschüre „Empfehlenswerte Kinder- und Jugendchorliteratur für die musikalische Arbeit in der Kirchengemeinde“ aus der o.g. Arbeitsgruppe ist als Download verfügbar und kann helfen, sich auf dem Büchermarkt zu orientieren.

<https://choere-evangelisch.de/ueber-uns-arbeit/singen-mit-kindern/>  
oder [www.choere-evangelisch.de](http://www.choere-evangelisch.de)



## Deutscher Musikrat

Der „Chorverband in der Evangelischen Kirche in Deutschland“ CEK ist im Deutschen Musikrat vertreten. In dem 19-köpfigen Gremium ist der Präsident des CEK, KMD Christian Finke (im Bild in der ersten Reihe in der Mitte) der einzige Vertreter, der explizit für die Kirchenmusik steht. Zugleich ist auch die Chorperspektive gestärkt, denn gleich drei Präsidiumsmitglieder kommen aus der Welt des Chorsingens.

Der Deutsche Musikrat repräsentiert die Interessen von 15 Millionen musizierenden Menschen in Deutschland und versteht sich als Kompetenzzentrum und Ratgeber für Politik und Zivilgesellschaft.

Im Internet: [www.musikrat.de](http://www.musikrat.de)

# Aus dem Posaunenwerk

## Chorjahresbericht 2021

Der Jahresbericht an das Posaunenwerk kann künftig online erstellt werden. Seit November besteht für unsere Posaunenchöre die Möglichkeit, sich auf der Seite [www.posaunenwerk-ekm.de/jahresberichte](http://www.posaunenwerk-ekm.de/jahresberichte) für den Zugang zu registrieren, um im Anschluss die Stammdaten einzugeben und den aktuellen Jahresbericht einzutragen. Damit müssen keine Formulare mehr an die Landesposaunenwarte geschickt werden.

In der Folge haben die Chöre jederzeit Zugang auf ihre Stammdaten und das Archiv ihrer jeweiligen Berichte. Gleichzeitig erleichtert dieses Verfahren die Auswertung der Berichte durch die Landesposaunenwarte erheblich. Wir bitten daher, von dieser Möglichkeit rege Gebrauch zu machen.

## Einladung zur Vertreterversammlung als Zoom-Konferenz

Nach der Absage im vergangenen Jahr waren wir zuversichtlich, in diesem Jahr wieder einen Bläserntag mit Vertreterversammlung durchführen zu können. Die große Festhalle der Brauerei in Apolda war bereits gemietet. Angesichts der aktuellen **Corona-Lage**, die für die nächsten Wochen wenig Anlass zur Hoffnung auf Besserung gibt, haben wir uns entschlossen, die Vertreterversammlung am Samstag, **22. Januar 2022, 09–11 Uhr digital**, als **Zoom-Konferenz**, durchzuführen. Wir bitten alle Chorvertreter:innen, sich bitte möglichst **online** bis zum **10.1.2022 anzumelden**: [www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/](http://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/) sowie die techni-

schen Voraussetzungen (Zoom) auf ihrem Rechner zu prüfen. Danach erhalten alle Angemeldeten die Berichte sowie den entsprechenden Link, der eine Teilnahme ermöglicht.

Auf der Tagesordnung stehen neben dem Beschluss zum Chorbeitrag die Berichte aus dem Posaunenwerk, Informationen über Initiativen der Kirchenkreise zur Jungbläserausbildung, eine erste Vorstellung des in Arbeit befindlichen Bläserheftes Advent/Weihnachten/Epiphanias/Jahreswechsel sowie Informationen zum DEPT 2024 in Hamburg. Auch wird genügend Raum für den Austausch untereinander, Anregungen und Fragen sein.

Wir hoffen auf Ihr und Euer Verständnis und wünschen – den äußeren Widrigkeiten zum Trotz – allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr.

*Axel Meißner, Vorsitzender der Vertreterversammlung*

*Johannes Thoß, stellv. Vorsitzender der Vertreterversammlung*

## Notenangebot für Posaunenchöre

Die Musikbibliothek im Zentrum für Kirchenmusik in Erfurt hat einen Bestand von insgesamt ca. 12.000 Titeln. Auch der Bereich Bläsermusik ist dabei gut vertreten und steht den Posaunenchören für die Ausleihe zur Verfügung. Unter [www.kirchenmusik-ekm.de/zentrum-fuer-kirchenmusik/musikbibliothek/](http://www.kirchenmusik-ekm.de/zentrum-fuer-kirchenmusik/musikbibliothek/) können Sie den Katalog und die Gebührenordnung einsehen.

## Musizieren in Familien

Noch einmal berichten wir von einer typischen Bläserfamilie, in der mehrere Generationen im Posaunenchor spielen: die Familie Rosenbaum aus Gommern und Menz.

Es begann im Herbst 1980. Ich, Frithjof Rosenbaum, wollte und sollte ein Instrument erlernen. Eine Flöte war nicht das Richtige, ein Klavier stand zu Hause nicht zur Verfügung, also sollte es ein Blechblasinstrument werden. Gemeinsam mit fünf weiteren Kindern begann im Herbst 1980 die Jungbläserausbildung im Posaunenchor Leitzkau beim Diakon Johannes Arnold.

Bei der Auswahl der Instrumente hatte es mir von Anbeginn ein vernickeltes Baritonhorn angetan. Die Ausbildung hat Spaß gemacht, richtig Freude hatten wir, als wir im großen Chor mehr oder weniger gut mitspielen konnten. Erstes unvergessliches

Ereignis war ein Bläserinsatz zur musikalischen Umrahmung eines Festaktes anlässlich des 350. Todestages Gustavs II. Adolf von Schweden am 6. November 1982 in der Gedenkstätte in Lützen bei Leipzig. Das war schon etwas Besonderes für alle Beteiligten.

Nachdem meine Arme lang genug waren, habe ich das Instrument gewechselt und nannte nunmehr eine Zugposaune mein Eigentum. Im Jahr 1983 kam der Kantor Rolf Bröcker mit seiner Frau nach Gommern und es entstand die Idee, einen Posaunenchor in Gommern zu gründen. Rolf Bröcker hat unter anderem meine Eltern, Bärbel und Dietrich Rosenbaum sowie meinen Bruder Jörg als Jungbläser unter seine Fittiche genommen. Meine Mutter Bärbel spielte mit einem gestreckten Flügelhorn die Altstimme, mein Vater Dietrich mit meinem früheren Baritonhorn den Bass, mein Bruder Jörg mit der Trompete den Sopran. Ich habe neben dem Bass auch im Tenor mit der Po-



Foto: Familie Rosenbaum

saune mitgespielt. Meine Mutter hat eigentlich nur angefangen, weil die anderen drei Familienmitglieder oft zu Einsätzen unterwegs waren und sie entweder allein zu Hause blieb oder nur zum Zuhören mitkam. Da hat sie dann den Entschluss gefasst, dass sie auch mitblasen könnte.

1993 bzw. 1994 kam mit einem weiteren Schwung Jungbläser Susanne Köhler, meine jetzige Ehefrau, dazu. Sie hatte sich ein Waldhorn ausgesucht und unterstützte Herrn Bröcker im Tenor. Der Posaunenchor Gommern ist dann irgendwann infolge des Weggangs vieler junger Bläser nahezu eingeschlafen. Ich selbst bin nach dem Studium 1996 nach Nordhausen gegangen. Vom ersten eigenen Geld habe ich mir eine neue Zugposaune mit Quartventil gekauft, die heute noch treu ihren Dienst leistet. Mein Vater hat das Blasen aus gesundheitlichen Gründen aufgegeben. Nach unserer Hochzeit im Jahr 1999 wurde im März 2000 unsere Tochter Patricia geboren, im März 2005 unsere zweite Tochter Rebecca.

Solange die Kinder klein waren, konnten wir bläserisch nicht allzu viel unternehmen. Eine Zeit lang haben wir im Nordhäuser Posaunenchor mitgespielt und nach unserer Rückkehr nach Gommern 2001 haben wir irgendwann den Gommeraner Posaunenchor noch einmal versucht, wieder zu beleben. Das hat leider nicht sehr lange funktioniert, heute gibt es in Gommern keinen aktiven Posaunenchor mehr. Meine Frau Susi und ich sind dann zum Posaunenchor Leitzkau zurückgekehrt, wo wir heute noch aktiv mitspielen.

Bei uns Eltern entstand natürlich der Wunsch, dass auch unsere Kinder ein Blechblasinstrument erlernen. Der Kantor Roland Theuring hatte die Jungbläserausbildung – beginnend im Herbst 2012 – freundlicherweise übernommen. Auf Grund einer eher konservativen Musik-

auswahl kam bei beiden Kindern zunächst nicht die rechte Freude am Blasen auf. Das änderte sich erst nach einer Jungbläserfreizeit in Wernigerode mit Frank Plewka. Wir haben die beiden damals etwas zur Teilnahme gedrängt. Nachdem sie festgestellt hatten, dass das Blasen auch Spaß machen kann, haben beide mit viel Freude und Engagement gemeinsam mit uns musiziert und sich jeweils nach der Konfirmation eine eigene Trompete zugelegt.

Waren wir früher im Quartett mit meinen Eltern und meinem Bruder auf Familienfeiern sowie im Freundes- und Bekanntenkreis für Ständchen unterwegs, später als Quintett mit meiner Frau, so sind wir heute manchmal wieder als Familienquartett im Einsatz.

Viele schöne Erinnerungen sind mit Bläserereinsätzen, Bläserfreizeiten, Kreis- und Landesposaunenfesten sowie Bläsertagen wie 2016 in Dresden verbunden. Unsere beiden Töchter spielen inzwischen im Landesjugendposaunenchor mit. Meine Mutter hat zu Ihrem 80. Geburtstag das Flügelhorn an den Nagel gehängt.

Wir haben unsere bläserische Heimat im Posaunenchor Leitzkau gefunden und musizieren zusätzlich gemeinsam mit einem befreundeten Ehepaar und einigen Gleichgesinnten im Bläserkreis Woltersdorf-Menz. Wann immer es möglich ist, musizieren wir gern gemeinsam mit unseren Kindern, manchmal auch zur Freude der Nachbarn, wenn das Wohnzimmer zum Probenraum wird. So haben wir auch letztes Jahr zur Adventszeit, wo Corona nahezu alle bläserischen Aktivitäten verhindert hat, am offenen Wohnzimmerfenster einige weihnachtliche Choräle gespielt. Das hat uns große Freude bereitet und einige Nachbarn fanden die Idee ebenfalls sehr gut.

*Frithjof Rosenbaum*

## Ein Wiedersehen nach langer Zeit

Im September traf sich der Landesjugendposaunenchor der EKM unter der Leitung von Kirchenmusiker Stefan Raddatz, Kirchenmusikerin Stefanie Schneider und Landesposaunenwart Frank Plewka, coronabedingt, nach über einem Jahr Pause das erste Mal wieder zu einer gemeinsamen Probenphase in Tambach-Dietharz.

15 Jugendliche und junge Erwachsene probten ein Wochenende lang an einer bunten Mischung an Bläserliteratur. Den Gottesdienst am Sonntagvormittag in der Lutherkirche konnten wir musikalisch ausgestalten und einige der neuen Stücke spielen. Gefreut haben wir uns als Gruppe, dass wir drei junge Bläser neu im Landesjugendposaunenchor begrüßen konnten.

Es macht immer wieder Freude, mit so vielen Jugendlichen, die eigentlich über die ganze Landeskirche verstreut sind,

eine große Gemeinsamkeit zu haben: die Bläsermusik. Neben der vielen Probenzeit sind die Wochenenden auch durch viele lustige und tiefgründige Gespräche, Spaziergänge und viel Gemeinschaft geprägt.

Am Ende des Wochenendes stellten wir alle fest, dass es großen Spaß gemacht hat, nach einer so langen Zeit endlich wieder mit so tollen jungen Menschen Musik zu machen und dass wir musikalisch, aber auch menschlich als Gruppe zusammengewachsen sind. Es ist einfach ein schönes Gefühl, Teil dieses Ensembles zu sein. Außerdem hat es uns allen viel Spaß gemacht, neue Stücke zu üben, die damit eingehenden Herausforderungen auf uns zu nehmen und gemeinsam auf einem musikalisch anspruchsvollen Niveau zu musizieren.

Wir sind dankbar für das gemeinsam Erlebte und freuen uns auf das nächste musikalische Wiedersehen im kommenden Frühjahr.

*Stefan Raddatz*



Foto: Stefan Raddatz

Der Landesjugendposaunenchor

# Aus dem Zentrum für Kirchenmusik

## Kirchenmusikertag 2022

Am **1. April 2022** laden wir nach vier Jahren wieder zu einem gemeinsamen Tag für alle Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker der Landeskirche ins Zentrum für Kirchenmusik nach Erfurt ein. Zum genauen Tagesablauf werden wir Sie noch zu gegebener Zeit informieren. Bitte merken Sie sich den Termin vor.

## Bestandene C- Prüfungen

Den C-Kurs im Zentrum für Kirchenmusik Erfurt haben mit Erfolg abgeschlossen: Chorleitung und Orgel:

- Claudia Bari**
- Julia Flöricke**
- Marcus Schreiber**
- Chorleitung:
- Henriette Barth**
- Anja Geromin**
- Orgel:
- Karl Hartmann**
- Dr. Ariane Slater**

Am Kirchenmusikalischen Seminar in Halle haben die C-Ausbildung absolviert (siehe Bild auf der folgenden Seite):

- Margrit Anne Deppe**
- David Kremer**
- Anita Martini**
- Theresa Ringeis**
- Henrike Ritz**
- Anna-Dorothee Roth**
- Carolin Schwartze**
- Matthias Warmuth**

Im Semesterabschlussgottesdienst der Ev. Hochschule für Kirchenmusik am 23. Juli im Dom zu Halle wurden die Absolvent\*innen feierlich verabschiedet.

Erstmals konnten auch Zeugnisse an die drei Teilnehmer\*innen des neuen Ausbildungsbereiches Populärmusik übergeben werden.

## Stellenbesetzungen

- Bad Liebenstein: **Klaudia Twardzik-Poloczek**
- Naumburg (Assistenz Hildebrandt-Organ): **Karl Joseph Eckel**
- Mobile Jugendkirche Kirchenkreis Eisleben-Sömmerda: **Christian Balkenohl**

## Ausgeschieden aus dem Dienst in der EKM

- Markus Kaufmann** (Quedlinburg, nun Nikolaikirche Leipzig)

## Zur Kreiskantorin berufen

- Kirchenkreis Gera: **Eunshil Yoo**



Foto: Sebastian Nickel

v. l. n. r.: Karl Hartmann, Julia Flöricke, Henriette Barth, Claudia Bari



Hintere Reihe von links: David Kremer, Carolin Schwartz, Matthias Warmuth  
 Vordere Reihe von links: Gerhard Noetzel (Stellv. Ausbildungsleiter), Theresa Ringeis, Henrike Ritz, Anita Martini, Margrit Anne Deppe, Anna-Dorothee Roth, Oliver Burse (Ausbildungsleiter)

## Ruheständlertreffen am 08.09.2021 in Erfurt

Am 8. September 2021 fand das wegen Corona um ein Jahr verschobene Treffen der Ruheständler in Erfurt statt. Im Refektorium des Predigerklosters versammelten sich 25 ehemalige Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker der Landeskirche.

Nach einer Begrüßung durch LKMD Dietrich Ehrenwerth und Dr. Sebastian Nickel hielt Kantor i.R. Joachim Steinbach, untermalt mit zahlreichen Hörbeispielen, einen instruktiven Vortrag über jüdische

Komponisten des 19. und 20. Jahrhunderts.

Nach der Mittagspause wurde dann musiziert. Zunächst übten die Teilnehmenden unter der Leitung von Kantor i.R. Klaus Guericke verschiedene Lieder mit Handglöckchen ein. Danach erklangen unter der Leitung von LKMD i.R. Udo-Rainer Follert verschiedene Stücke aus dem BUGA-Chorbuch „Ins Herz gesät – ins Herz gesungen“.

Zwischen den Programmpunkten kamen die Gelegenheiten zum gegenseitigen Austausch nicht zu kurz. Beim Kaffeetrinken klang das Treffen dann aus.



Foto: Dietrich Ehrenwerth

Beim Ruheständlertreffen in Erfurt

## Aus dem Kirchenmusikerverband

Liebe Verbandsmitglieder,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 8.11.2021 fand unsere Mitgliederversammlung als Online-Meeting statt.

### Ergänzung der Satzung

Die Anwesenden beschlossen auf der Grundlage einer vom Verbandsrat eingebrachten Vorlage mit großer Mehrheit die Ergänzung der Verbandssatzung, unter anderem um zukünftig die Möglichkeit digitaler Formate z. B. bei Mitgliederversammlungen zu nutzen. Die neue Satzung wird in Kürze auf der Homepage [www.kirchenmusik-ekm.de/zentrum-fuer-kirchenmusik/kirchenmusikerverband](http://www.kirchenmusik-ekm.de/zentrum-fuer-kirchenmusik/kirchenmusikerverband) veröffentlicht werden.

Das Protokoll der Mitgliederversammlung wird so schnell wie möglich über die Geschäftsstelle per Mail an alle Mitglieder versandt.

### Mitgliedsbeiträge

Auch in der zweiten Beschlussvorlage folgte die Mitgliederversammlung dem Vorschlag des Verbandsrates und stimmte einer (ersten seit über 10 Jahren) Erhöhung der Mitgliedsbeiträge zum 1.1.2022 zu. Der **jährliche Mitgliedsbeitrag** beträgt demnach für

**A-Musiker\*innen: 60 €** (bisher 45 €)

**B-Musiker\*innen: 50 €** (bisher 35 €)

**Neben- und Ehrenamtliche**

**sowie Studierende: 25 €** (bisher 20 €).

Der Beitrag schließt den Bezug von *Forum Kirchenmusik* ein.

Damit steht unser Verband auch zukünftig auf soliden finanziellen Füßen, besonders im Blick auf die zu erwartenden weiteren Kostensteigerungen.

Die Regelungen der Beitragshöhe (Reduzierung des vollen Beitrags) bei Teilanstellungen und für die Mitgliedschaft von Ehepaaren/Lebenspartnerschaften gelten in der bisherigen Praxis weiter.

Wir bitten alle Mitglieder, die neue Beitragshöhe bei der Zahlung ab 2022 zu berücksichtigen.

## Weiterbildung 2022

Bezüglich der von uns i.d.R. einmal jährlich organisierten Verbandsweiterbildung bestätigte das zur Mitgliedervollversammlung erbetene Stimmungsbild die Meinung des Verbandsrates, dass wir aufgrund der derzeit nicht absehbaren Entwicklung in der Corona-Pandemie auf ein eigenes Angebot im Februar/März verzichten.

Stattdessen verweisen wir auf den vom Zentrum für Kirchenmusik für den 1. April angedachten Kirchenmusikertag in Erfurt. Wir sind zu Inhalt und Form schon im Gespräch mit LKMD Dietrich Ehrenwerth und haben verschiedene Ideen und Wünsche aus dem Kolleg\*innenkreis weitergegeben. Bitte achten Sie deshalb auf die Ankündigungen des Zentrums für Kirchenmusik.

## Jahresspende

Besonders möchten wir Sie wieder auf die Jahresspende 2021 des Fördervereins für Kirchenmusikalische Aufbauarbeit in Osteuropa hinweisen. Der Flyer, der auch als PDF auf der Homepage zu finden ist, gibt wieder sehr anschaulich Informationen über die geförderten Projekte. Unsere

Spende zur Unterstützung kirchenmusikalischer Aufbauarbeit ist wichtiger denn je. Die Corona-Krise hat auch dort zu einem erheblichen Einbruch der sowieso schon geringen Mittel geführt.

Wir danken schon jetzt herzlich allen Spendenden für ihre großzügige Spende!

## Forum Kirchenmusik

Bei unserer deutschlandweit zentral erscheinenden Fachzeitschrift *Forum Kirchenmusik* steht ein Wechsel in der Redaktion bevor. Der langjährige Redakteur **Dr. Klaus-Jürgen Gundlach** scheidet aus Altersgründen aus. Zu seinem Nachfolger wurde **KMD Prof. Carsten Klomp** gewählt. Er wird die Tätigkeit im Frühjahr 2022 übernehmen.

In diesem Zusammenhang gebe ich gern weiter, dass nach wie vor Themen und Berichte über die kirchenmusikalische Arbeit vor Ort willkommen sind. Zögern Sie nicht, über Ihre Arbeit, über besondere Projekte oder Höhepunkte selbst einmal zu berichten.

Im Namen der Mitglieder des Verbandsrates wünsche ich Ihnen Kraft und klingende Zuversicht für die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit und für den Jahreswechsel 2021/22 – leider zum 2. Mal unter Corona-Einschränkungen!

*Ihr Jan-Martin Drafehn*  
Landesvorsitzender

# Aus der Hochschule für Kirchenmusik

## Ulrich Lamberti verabschiedet

Mit Prof. Ulrich Lamberti verabschiedete die Evangelische Hochschule für Kirchenmusik Halle im Sommer 2021 einen ihrer prägenden Orgelprofessoren. Seit 19 Jahren unterrichtete er hier in den Fächern Künstlerisches und Liturgisches Orgelspiel. Ulrich Lambertis pädagogischer Ansatz hatte immer die Ausbildung der Gesamtpersönlichkeit der künftigen Kirchenmusiker und Kirchenmusikerinnen im Blick. Nicht zuletzt deswegen hat er sich in den Bereichen Systemisches Coaching und

Psychologie kontinuierlich weitergebildet. Zudem hat er der körperlichen und geistigen Gesunderhaltung in Studium und Beruf große Aufmerksamkeit gewidmet. Viele Jahre wirkte er als Senatsmitglied, Fachgruppensprecher Orgel und Mitglied von Ausschüssen und Arbeitsgruppen an der ständigen Weiterentwicklung der Hochschule mit.

Ulrich Lamberti stammt aus Idar-Oberstein im Hunsrück, studierte in Düsseldorf Kirchenmusik und Klavier und war nach Stationen in Burgdorf bei Hannover und Rendsburg zuletzt Kirchenmusiker in der



Verabschiedung von Prof. Ulrich Lamberti (links) durch Rektor Prof. Peter Kopp

Lutherstadt Wittenberg, wo er zusammen mit seiner Frau Heike Mross-Lamberti ein vielfältiges kirchenmusikalisches Leben gestaltete.

Seine musikalischen Projekte berührten neben der hochkarätigen Darbietung des kirchenmusikalischen Repertoires immer wieder andere Genres: in bester Erinnerung bleiben seine wundervollen Improvisationen zu Stummfilmen. Sein Projekt „Let it pipe!“ mit Orgelbearbeitungen von Rock- und Pop-Klassikern befindet sich in ständiger Metamorphose.

*Peter Kopp*

Im Rahmen des Semesterabschlussgottesdienstes am 23. Juli im Dom zu Halle, der vom Liturgik-III-Kurs kreativ und mit viel Liebe zum Detail gestaltet wurde, hielt Alt-Rektor KMD Prof. Wolfgang Kupke als langjähriger Wegbegleiter die Abschiedsrede.

Anschließend überreichte Rektor Prof. Peter Kopp das Abschiedsgeschenk der Hochschule: einen Gutschein für einen Apfelbaum, der im Garten des Ehepaars Lambertini im neuen Zuhause im Wendland seinen Platz finden soll.

## Rektor im Amt bestätigt

Das Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland hat den derzeitigen Rektor Prof. Peter Kopp einstimmig für eine weitere Amtszeit an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle berufen. Damit bestätigt das Beschlussgremium der Landeskirche den Wahlvorschlag des Hochschulsenats.

Seit Oktober 2017 ist Prof. Kopp als Rektor, Dozent für Chor- und Orchesterdirigieren sowie als Leiter des Hochschulchores tätig und wird die Hochschule nun weitere fünf Jahre leiten.

## Anna-Victoria Baltrusch

### Fragen an die neue Orgeldozentin an der EHK



Foto: Sabine Schünemann

#### **Wann und wo machten Sie Ihre ersten musikalischen Schritte?**

Ich stamme aus Berlin und habe dort mit vier Jahren mit dem Klavierspiel und mit musikalischer Früherziehung begonnen. Schon von Anfang an war ich von Musik fasziniert und begeistert und hatte sehr viel Freude daran. Meinen Eltern bin ich sehr dankbar, dass sie immer für mich da waren und meine musikalische Entwicklung gefördert haben.

Mit neun Jahren habe ich dann begonnen, Orgel zu spielen, und seitdem nie mehr damit aufgehört.

#### **Was fasziniert Sie am Instrument Orgel?**

Der Komponist César Franck hat einmal gesagt, seine neue Orgel sei sein Orchester. Dies würde ich gerne auf die Orgel als Instrument an sich ausweiten: Eine Orgel ist mit ihrem Farbenreichtum, mit ihren vielen, ganz unterschiedlichen Registern in der Tat ein Orchester, allerdings eines, das bei jeder Spielerin und jedem Spieler ganz unterschiedlich und neu klingt.

Und jede Orgel ist anders: Zeitlich und regional stark geprägt und auch jeweils für

sich unterschiedlich und total individuell. Historische Orgeln können uns Klangeindrücke lange vergangener Zeiten schenken. Die Literatur für Orgel ist zudem überaus vielfältig und reicht von sehr früher Musik bis zur Avantgarde.

**Wer hat Sie in Ihrer Ausbildung besonders geprägt?**

In meiner Ausbildung haben mich meine Lehrer und Professoren sehr geprägt, allen voran Prof. Martin Schmeding, der mich von Anfang an über die Maßen unterstützt, gefördert und musikalisch geprägt hat.

Meine musikalische und technische Herangehensweise ist zudem teilweise stark vom Klavier herkommend, das ich lange intensiv gelernt und auch parallel zur Kirchenmusik studiert habe. Mein Kirchenmusikstudium aber war besonders eindrücklich für mich, da die Vielseitigkeit an musikalischen Fächern und die dadurch unglaublich unterschiedlichen Herangehensweisen an Musik den Horizont sehr weiten. Ich finde, dass Kirchenmusik ein fantastisches Studium ist und kann es nur empfehlen!

**Was hat Sie bewogen, sich an der Hochschule in Halle zu bewerben?**

Schon von 2015 bis 2019 hatte ich einen Lehrauftrag für Künstlerisches Orgelspiel an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig inne, eine Aufgabe, die mir viel Freude bereitet hat – ich habe gemerkt, dass ich überaus gerne unterrichte und mein Wissen weitergebe. Nach einigen Jahren in der kirchenmusikalischen Praxis wollte ich nun wieder gerne eine neue Herausforderung annehmen und mich ganz auf die Lehre konzentrieren. Das Konzept dieser praxisnahen, familiären und traditionsreichen Kirchenmusikhochschule hat mich außerdem sehr überzeugt.

**Das Wintersemester 2021/22 hat vor kurzem begonnen. Wie sind Ihre ersten Eindrücke?**

Ich habe die ersten Wochen an der EHK bereits sehr genossen und freue mich sehr über meine neue Tätigkeit! Die Studierenden sind überaus sympathisch und motiviert und das Rektorat und Kollegium sehr offen, freundlich und kollegial. Sehr beeindruckt bin ich auch von den vielen für den Unterricht zur Verfügung stehenden guten Instrumenten, zum Beispiel die neue Aula-Organ oder die große Sauer-Organ der Konzerthalle Ulrichskirche.

**Was ist Ihnen besonders wichtig, Ihren Schülerinnen und Schülern zu vermitteln bzw. für Ihre spätere Tätigkeit mitzugeben?**

Meine Studentinnen und Studenten sollen lernen, mit den unterschiedlichsten Organen und Stücken feinfühlig und inspiriert umzugehen. Sie sollen die Freude an der Orgelmusik vertiefen und später an ihre Gemeinden und SchülerInnen weitergeben und so dafür sorgen, dass das Instrument Organ in Zukunft nicht mehr als „verstaubt und langweilig“ wahrgenommen wird.

*Die Fragen stellte Sebastian Nickel.*

# Orgelnachrichten

## Das neue Johann-Walter-Positiv in der Stadtkirche St. Margarethen zu Kahla

2021 jährt sich der Geburtstag Johann Walters zum 525. Mal. Dies feierten wir in Kahla im Rahmen der Johann-Walter-Woche, die wir jedes Jahr zu einer musikalischen Festwoche machen. Zudem ist die Orgel das Instrument des Jahres 2021. Da passt es gut, dass wir am 24. Oktober in Kahla Orgelweihe feiern konnten!

Als ich 2000 in Kahla meinen Dienst antrat, erwartete mich in der Stadtkirche eine große, warm klingende und recht kraftvolle Orgel. Allerdings fielen schnell auch größere Mängel auf. Es war nötig, eine Orgelsanierung anzugehen.

Als wir begannen, uns darüber Gedanken zu machen, war noch nicht absehbar, welch ein großes Projekt daraus werden würde. Aber nachdem verschiedene Orgelbauer und Orgelsachverständige die Orgel begutachtet hatten, wurde bald klar, dass aufgrund ihres Zustands eher ein Neubau als eine Sanierung zu empfehlen war.

Im Oktober 2011 war Orgelbaumeister Tilmann Späth (Freiburg/Br.) zum ersten Mal in Kahla, um mit uns zusammen konkrete Pläne für einen Orgelneubau zu entwickeln. Bald entstand die Vision einer außergewöhnlich konzipierten, zweiteiligen „Johann-Walter-Orgel“ als klingendes Denkmal für den großen 1496 in Kahla geborenen und getauften Sohn Kahlas. Denn ohne Johann Walter gäbe es keine evangelische Kirchenmusik, wie wir sie kennen. Walter reformierte mit seinem Freund Luther mit der „Deutschen Messe“ 1525 den evangelischen Gottesdienst mit sei-

ner reichen musikalischen Ausgestaltung durch Gemeinde, Chor und Pfarrer. Er begründete den Beruf des evangelischen Kantors, das evangelische Kantoreiwesen und damit die reiche mitteldeutsche Chortradition.

Nun ist nach zehn Jahren der erste Teil unserer Vision, das Johann-Walter-Positiv, Wirklichkeit geworden. Konzipiert ist dieses Positivwerk der Johann-Walter-Orgel als separate Teilorgel mit 10 Registern.

Das Instrument orientiert sich an der Zeit Johann Walters optisch wie auch musikalisch: zum einen in der Prospektgestaltung mit verjüngtem Gehäuseunterteil und den Prospektflügeltüren (siehe die Abbildung auf der 2. Umschlagseite), vor allem aber in Disposition und Stimmung. Das Positiv ist mit einer Einrichtung zum Umschalten zwischen gemäßigt wohltemperierter und gemäßigt mitteltöniger Stimmung ausgestattet. Diese Orgel steht im Kirchenschiff an der Nordwand im Bereich vor den Stufen zum Chorraum. Trotz der seitlichen Anordnung füllt ihr Klang den Kirchenraum gleichmäßig, weich und harmonisch.

Herzlich dankbar sind wir allen, die uns unterstützten: mit vielen Spenden, durch die Übernahme von Pfeifen-Patenschaften oder mit Fördergeldern, ebenso wie durch tatkräftiges Mitpacken.

Nun beginnen wir schon, unsere Gedanken und Bemühungen auf den Bau der Hauptorgel zu richten, die auf der Westempore der Stadtkirche ihren Platz finden wird. Erst wenn dieses zweite Instrument fertiggestellt sein wird, ist die Johann-Walter-Orgel vollständig! Beide Orgeln sind dann miteinander durch ein Datenkabel verbunden und können sowohl von oben als auch von unten gespielt werden.

**Disposition:**

**I. Manual (C – a<sup>3</sup>)**

- 1. Principal 8' (Prospekt)
- 2. Coppel 8'
- 3. Octav 4'
- 4. Rohrflöt 4'
- 5. Quinta 3'
- 6. Superoctav 2'
- 7. Tertia 1<sup>3</sup>/<sub>5</sub>'
- 8. Sifflet 1'
- 9. Krummhorn 8'  
Tremulant

**II. Manual (C – a<sup>3</sup>)**

*(elektrisch mit Druckpunktsimulation zur Ansteuerung der künftigen Hauptorgel)*

**Pedal (C – f<sup>1</sup>)**

- 10. Subbaß 16'

Zimbelstern mit 6 Schalenglocken

Koppeln im Positiv:

I–P (mechanisch), Basskoppel (P–I, elektrisch)

Koppeln zwischen Positiv und Hauptorgel (vorbereitet, elektrisch):

HW–I, SW–I, HW–II, SW–II, Ped (Pos)–Ped (HO)

Schleifwindladen, mechanische Spieltraktur, elektrische Registertraktur

Stimmtonhöhe: 440 Hz bei 17° C

Temperierung/Stimmungssystem umschaltbar: gemäßigt wohltemperiert oder gemäßigt mitteltönig

Ausführende Orgelbauwerkstatt

FREIBURGER ORGELBAU

Hartwig und Tilmann Späth OHG

[www.FreiburgerOrgelbau.de](http://www.FreiburgerOrgelbau.de)

Noch sind viel Geld, viel Kraft, Engagement und Geduld nötig, aber wir sind zuversichtlich, dieses außergewöhnliche Projekt für Kahla in absehbarer Zeit zu verwirklichen. Mit Unterstützung vieler und vor allem

Gottes Hilfe wird es uns gelingen. Informationen zum Orgelbauvorhaben und zu Spendenmöglichkeiten finden Sie im Internet ([www.jwok.de](http://www.jwok.de)).

Voller Dankbarkeit und Ehrfurcht stehen wir nun vor unserem neuen Positiv und freuen uns über seine Schönheit und die Töne, die Klänge und den frischen Wind in unserer ehrwürdigen Kirche. Möge seine Musik hier die Menschen erfreuen und zum Lobe Gottes erklingen.

Soli Deo Gloria!

*Kantorin Ina Köllner*

## Die Orgel der Kirche in Klein Möringen

Viele Dorfkirchen in der Altmark wurden erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erstmalig mit einer Orgel ausgestattet. Die meisten von ihnen schuf der Orgelbauer Robert Voigt aus Stendal. Er stammte aus der Orgelbauerfamilie Voigt in Halberstadt und hatte sich 1862 nach dem Tode des Orgelbauers Ferdinand Hamann mit der Gründung einer eigenen Werkstatt in Stendal niedergelassen. Nach seinem Tode 1898 übernahm seine Witwe die Leitung der Firma, die Orgelbauarbeiten führte sein Sohn Reinhold weiter. Erst nach dem Tode der Mutter 1905 übernahm er auch die Leitung der Firma. Ab 1910 lag die Firmenleitung in der Hand seines Bruders Bruno, der sie 1914 verkaufte.

Die Voigts bauten überwiegend kleine bis sehr kleine Instrumente. Nur zwei Orgeln mit mehr als 20 Registern sind bekannt. Einmanualige Instrumente hatten praktisch nie mehr als neun Register, oft baute er schon ab sechs Registern zweimanualig. Noch bis ca. 1890 stattete er seine Orgeln mit traditionellen Schleifladen und

mechanischer Ton- und Registertraktur aus. Erst dann begann die Firma Voigt mit dem Bau von Kegelladen und pneumatischer Registersteuerung, während die Tontraktur noch bis nach 1900 mechanisch blieb.

Die Voigt-Orgeln sind im Allgemeinen sehr solide gebaut. Sie weckten selten Begehlichkeiten in Richtung Modernisierung und Dispositionsänderung. Daher haben sie meist außer der Erneuerung weltkriegsbeschlagener Prospektpfeifen, einem elektrischen Gebläse und elektrischer Beleuchtung kaum spätere Veränderung erfahren. Leider werden viele Dorfinstrumente schon seit Jahren oder gar Jahrzehnten nur sehr selten gespielt und sind daher oft sehr verwahrlost. Umso erfreulicher ist es jedes Mal, wenn ein Instrument durch eine gründliche Instandsetzung aus seinem Dornröschenschlaf geweckt wird.

Ein Beispiel ist die Orgel in Klein Möringen, einem heute nach Stendal eingemeindeten Dorf. Sie wurde 1901 von Reinhold Voigt erbaut mit der folgenden Disposition:

<b>1. Manual (C–f<sup>3</sup>)</b>		<b>2. Manual</b>	
Principal	8'	Lieblich Gedeckt	8'
Portunalflöte	8'	Violine	8'
Salicional	8'	Flauto amabile	4'
Octave	4'		

#### **Pedal (C–d<sup>1</sup>)**

Subbass	16'	Manualkoppel
Cello	8'	Pedalkoppel (I/P)

Die Orgel hat Kegelladen mit mechanischer Tontraktur und pneumatischer Registersteuerung. Die Prospektpfeifen sind im 1. Weltkrieg abgegeben und später durch Zinkpfeifen ersetzt worden.

Das gesamte Instrument musste gründlich gereinigt werden, denn durch Schmutz in den Pfeifen waren Stimmung und Intonation unbefriedigend. Die Mechanik musste nur neu einreguliert werden, hier gab es



Foto: Christoph Lehmann

kaum Schäden. In der Pneumatik mussten Bälgechen und Membranen ausgetauscht werden, um zahlreiche Funktionsstörungen zu beseitigen. Das schon betagte und sehr lautstark arbeitende Elektrogebläse wurde durch ein neues ersetzt. Dieses brauchte nicht wie das alte im Turmraum aufgestellt werden, sondern konnte auf Grund seiner deutlich geringeren Größe im Orgelinnern seinen Platz finden. Die schon sehr unansehnlich gewordenen Zink-Prospektpfeifen erhielten eine neue Bronzierung.

All diese Arbeiten führte die Firma „Orgelbau im Havelland“ (Orgelbaumeister Matthias Beckmann) aus Friesack in guter Qualität aus. Die Gemeinde hat nun wieder ein Instrument, das zuverlässig funktioniert und trotz seiner geringen Registerzahl erstaunlich viele Abstufungen des entstehungszeittypisch sehr grundtönigen Klangs zulässt.

*Christoph Lehmann*

## Kurz berichtet

### Gemeinsame Bilanz- und Orientierungstage des Pastorkollegs im Kloster Drübeck

Erstmals gab es im Jahr 2021 ein Angebot für Bilanz- und Orientierungstage als gemeinsamen Kurs für alle Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst unserer Landeskirche. Für 7 Tage – vom 11. bis 17. Oktober – bildeten 4 Pfarrer\*innen, 3 Kantor\*innen und 1 Gemeindepädagogin zusammen mit der Kursleitung eine Gemeinschaft auf Zeit.

Der Kurs war insbesondere auf die Stärkung der Gemeinschaft unserer Dienste und des kollegialen Austausches über die Grenzen der eigenen Berufsgruppen ausgerich-

tet. Durch die gut vorbereitete Kursleitung bekamen wir Zeit zur kollegialen Beratung, zur persönlichen Besinnung, zum gemeinsamen Studium der Schrift, Zeit zum Wandern und Zeit in der Gemeinschaft, die uns auf besondere Weise verband. Ich empfand es als äußerst spirituell und wohltuend, die täglichen Stundengebete in der schönen Klosterkirche mitzufeiern.

Der Kurs war sinnreich aufgebaut. Über das eigene persönliche Nachdenken auf die Berufsbiographie und den Lebensweg blieben wir nicht in der eigenen Selbstbeschäftigung stecken, sondern kamen auch auf das zu sprechen, was uns in der Gemeinschaft im Verkündigungsdienst sowohl eint als auch unterscheidet. Wo se-



Foto: Sissy Maibaum

Kursteilnehmer\*innen (v.l.n.r.): Pfarrerin Viola Hendgen, Pfarrerin Friederike Lakemann, Gemeindepädagogin Corina Sänger, Kantor Carsten Miseler, Pfarrerin Sissy Maibaum (Studienleiterin), Pfarrer Klemens Niemann, Pfarrer Michael Bornschein (Rektor), Pfarrerin Anette Uhle, Kantorin Christine Bick, Pfarrer Peter Gümbel, Kantorin Uta Fröhlich

hen wir die Chancen unseres Dienstes im Heute? Auf welche Art und Weise begegnen wir uns und wie sprechen wir miteinander? Was sind die Herausforderungen für die Gemeinschaft der Verkündigungsdienste? Wo läuten die Alarml Glocken? Wie wollen wir zukünftig gerecht (zusammen)arbeiten?

Ich habe die Bearbeitung dieser Fragen als kraftvoll, wertschätzend fair und auch spannend erlebt. Es kam „auf den Tisch“, was uns wichtig war. Wir erleben einen bisher noch zu wenig ausgesprochenen ungerichten und emotionalen Zustand mit Problemen, die sehr stark aus dem Macht- und Einkommensgefälle resultieren. Wie könnte diese Schieflage durch veränderte Voraussetzungen in ein gesundes Gerechtigkeitsempfinden gelangen?

Was könnten wir außerdem noch tun, um uns untereinander mit den verschiedenen Professionen – ob ordiniert oder nicht – noch besser zu verschränken? Im Blick auf das gesamte Berufsbild – unabhängig davon, wie viele Amtsjahre – sehen wir die Notwendigkeit, die Gemeinschaft im Verkündigungsdienst (egal ob Haupt- oder Ehrenamt) neu ins öffentliche Wort zu heben und in das kirchenleitende Handeln einzutragen.

Das Amt des kirchlichen Mitarbeiters ist in vielerlei Gestalt eine Mitwirkung an der Verkündigung des Evangeliums in Wort und Tat. Wir alle spielen unter gleichen Vorzeichen mit unseren unterschiedlichen Gaben zusammen am gleichen „Werk“.

Neben dieser Vergewisserung konnten wir in aller Offenheit darüber nachdenken und aussprechen, welche (beruflichen) Ziele und Ideen uns für die kommenden Jahre umtreiben. Dabei haben die beiden Leiter Michael Bornschein (Rektor am Pastoralkolleg) und Sissy Maibaum (Studienleiterin) sowie auch Jens Goldhardt (Propsteikantor) eine konstruktive und wertschätzende Ansprache gefunden.

Mit Blick auf die folgenden Kurse möchte ich aus der eigenen Erfahrung heraus dafür werben, dass sich auch KirchenmusikerInnen und GemeindepädagogInnen anmelden. Jeweils 4 Plätze sind für Teilnehmende aus den drei Berufsgruppen im Verkündigungsdienst unserer Kirche reserviert.

*Carsten Miseler*

*Kirchenmusiker in Schönebeck  
(Kirchenkreis Egeln)*

## Michael Praetorius Creutzbergensis – Mihi Patria Coelum

Anlässlich des 400. Todestages des Komponisten und Musikgelehrten Michael Praetorius (1572–1621) wurde in seiner Geburtsstadt Creuzburg ein von Ralf Ehmann geschaffenes Denkmal vor der Nicolaikirche festlich enthüllt. Das Praetorius-Jahr wurde mit wundervollen Konzerten, wissenschaftlichem Vortrag, Bläserklängen, musikalischer Kaffeetafel und einem im MDR übertragenen Gottesdienst von Kirchengemeinde, Praetorius-Gesellschaft und Musikbegeisterten gefeiert.

Im kommenden Jahr sind die Michael-Praetorius-Tage in Creuzburg als großes Musikfest für den vor 450 Jahren geborenen Musiker geplant.

*Anna Fuchs-Mertens*



## Senioren-Singtage auf Burg Bodenstein

Nach zwei Jahren Zwangspause, coronabedingt, fanden im September 2021 auf der Burg Bodenstein im Eichsfeld endlich wieder die Senioren-Singtage statt. Fast zwei Dutzend Sängerinnen und Sänger fanden den Weg auf die idyllisch gelegene Burg in fast 500 Metern Höhe, um 6 Tage lang wieder singen zu dürfen. Durch Corona-Bestimmungen konnten nur Geimpfte oder Genesene an den Singtagen teilnehmen. Im großen Burghaus waren die Bedingungen so, dass mit dem nötigen Abstand zum Nachbarn gesungen werden konnte.

Geprobt wurden 3- bis 4-stimmige Chorsätze, Choräle, Kanons und Taizé-Gesänge und zwei Abendlieder (aus Finnland und Schweden), die besonders gern gesungen wurden. Nach 40 Minuten Probe wurde kräftig gelüftet und eine zweite Probeneinheit folgte. Das sonnige und warme Wet-

ter half, dass Atemübungen und Einsingen im Freien stattfinden konnten. So traf man sich im Rosengarten an der Burg, hatte genügend Abstand und genoss die gute, frische „Eichsfelder Luft“.

In der wunderschönen Burgkapelle wurden die Stühle auch auf Abstand gestellt; damit konnten die Andachten morgens und abends durchgeführt werden, allerdings dort mit Maskenpflicht. Sogar das Singen mit Maske klappte erstaunlich gut.

Die Singtage standen diesmal unter dem Thema *Räume – Lebensräume*. Theologisch wurden sie durch Kevin Stilz bach aus Nordhausen begleitet, und musikalisch unterstützte die Kirchenmusikerin und Logopädin Susanne Koblenz aus Berlin. Die Leitung der Singtage lag zum 25. Mal in den Händen von Kirchenmusiker Tim-Dietrich Meyer aus Halle.

Auch im nächsten Jahr wird es wieder die Senioren-Singtage auf Burg Bodenstein in der ersten Septemberhälfte geben.

*Tim-Dietrich Meyer*



Foto: Tim-Dietrich Meyer

# Aus der Notenbibliothek

## Neuzugänge

### • Liederbücher/Sammlungen

- Chorissimo! Quodlibet. Singen mit Kindern. Hg. von K. Brecht und Klaus W. Weigele. Quodlibets für Kinderchor a cappella. – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 19.182
- Musica sacra baltica. Geistliche Chormusik des 20. Jahrhunderts für Gottesdienst und Konzert für 4st. Chor a cappella. – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 19.185

### • Chor a cappella

- Górecki, Henryk Mikołaj: Totus tuus. Marianischer Gesang für achtstimmigen Chor a cappella. – 1 Chorpartitur – NLV 16.468
- Loewe, Carl: Chormusik – Band 1: Geistliche Chormusik. Liturgische Stücke, Choräle, Chorsätze und Motetten für Chor SATB und für Chor TTBB. – 1 Chorpartitur zur Ansicht – NLV 05.644a
- Loewe, Carl: Chormusik – Band 2: Weltliche Chormusik. Chorlieder, Chorsätze und Motetten für Chor SSA, für Chor SATB und für Chor TTBB. – 1 Chorpartitur zur Ansicht – NLV 05.644b

### • Chorwerke mit Instrument/en

- Dierks, Joachim: Songs of the Bible 2. Gospel songs für Konzert und Gottesdienst für Chor SATB und Band/Klavier. – 1 Partitur zur Ansicht – Sign.: NLV 17.182
- Pergolesi, Giovanni Battista: Stabat Mater. Bearb. von T. Sterzik, für Soli, gemischten Chor und Orgel – 1 Studienpartitur zur Ansicht – Sign.: NLV 03.071e
- Schütz, Heinrich: Johannespassion. Bearb. von T. Sterzik, für Sologesang, Chor, Streicher und B. c. – 1 Partitur zur Ansicht – Sign.: NLV 02.367c

### • Frauenchor (und Instrument/e)

- Fauré, Gabriel: Messe basse (N 163). Für Soli/Chor SSA und Orgel (Harmonium). – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 05.640

### • Männerchor

- Cornelius, Peter: Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig. Chorsatz für 5stimmigen Männerchor (TTBBB) a cappella. – ca. 4,5' – 1 Chorpartitur zur Ansicht – NLV 05.642

### • Bläser

- Bläsermusik 2021. Für 4-6st. Bläserchor. Hg. von Hans-Ulrich Nonnenmann. – 10 Partituren – NLV 19.188
- Das Tiefblechheft. Für 3-6 tiefe Blechbläser. Hg. vom Verband ev. Posaunenchöre in Bayern e.V. – 1 Partitur zur Ansicht – NLV 19.186
- Gott danken ist Freude (Bd. IV). Für 4-8 Blechbläser. Hg. von der Sächsischen Posaunenmission. – 10 Partituren – NLV 19.201

### • Orgel/Orgelschulen

- Klomp, Carsten: Orgelspiel von Anfang an (Bd. 2). Orgelschule für Anfänger. – 1 Buch zur Ansicht – o. Sign.
- Kreuzpointner, Johann Simon: Kurze Orgelstücke zum Evangelienruf. – 1 Spielpartitur – NLV 17.183
- Klomp, Carsten: Organ plus one. Bd. 2: Advent und Weihnachten. – 1 Partitur und Stimmen – NLV 19.187
- Wegele, Ulrike Theresia: Zieh alle Register! Spielbuch zur Orgelschule mit Hand und Fuß 2. – 1 Spielpartitur – NLV 19.137

### • Fachliteratur

- Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch. Heft 27 – 1 Broschüre – Hym 020 – 3/27
- Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch. Heft 28 – 1 Broschüre – Hym 020 – 3/28
- Marti, Kurt: Kirchenlied und Gesangbuch. Einführung in die Hymnologie. – 1 Buch zur Ansicht – Hym 030 / 3
- Schäfer, Christoph: Dirigieren plus. Dirigiertechnik, Persönlichkeitsentwicklung, (Selbst-)Organisation. Mit Workbook und digitalem Zusatzmaterial. – 1 Buch zur Ansicht – o. Sign.

## Noten- und Bücherverkauf

Zum reichhaltigen Angebot unseres (antiquarischen) Noten- und Buchverkaufs sowie des Angebots unserer hauseigenen Edition schauen Sie bitte auch auf unserer Homepage unter [www.kirchenmusik-ekm.de/musikbibliothek](http://www.kirchenmusik-ekm.de/musikbibliothek) nach.

## Edition

In der Editionsreihe des Zentrums für Kirchenmusik erscheinen anlässlich der Wiedererweihung der Erfurter Kaufmannskirche **vier Kantaten von Johann Heinrich Buttstett** (1666–1727) sowie ein „**Orgelbuch Erfurter Kantoren**“ (zfk 5.001).

Die **Kantaten** wurden von Kantor Michael Jahn nach Handschriften aus dem Adjuvantenarchiv Goßfahner/Eschenbergen für die Praxis aufbereitet.

- „Selig sind die zum Abendmahl des Lammes berufen sind“ (zfk 3.023)  
*für Soli STB, Chor SATB, Clarino, 2 Violinen, 2 Violon, Fagott und Basso continuo*

- „Die Güte des Herren“ (zfk 3.024)  
*für Solo Alt, Chor SATB, Clarino, 2 Violinen, Viola und Basso continuo*
- „Gottes Güte lasst uns preisen“ (zfk 3.022)  
*für Soli SSATB, Chor SSATB, 4 Clarinen, 2 Violinen & Flöten, 2 Violon, Fagott, Pauke und Basso continuo*
- „Ein feste Burg ist unser Gott“ (zfk 3.005)  
*für Chor SSATB, 4 Trompeten, Fagott, 2 Violinen, 2 Violon, Pauke und Basso continuo (Fragment, ergänzt durch Michael Jahn)*

Das „**Orgelbuch Erfurter Kantoren**“ enthält Orgelwerke von Buttstett, Johann Christian Kittel, Georg Heinrich Kluge und Christian Friedrich Segelbach. Es eröffnet zudem auch die neue Serie 5 (Orgelmusik) der Edition.

Nach dem Urteil des Universalgelehrten Johann Gottfried Gregori (1685–1770) gehörte Johann Heinrich Buttstett, obwohl von seinem bedeutendsten Schüler Johann Gottfried Walther (1684–1748) als „schrulliger und geldgieriger Gelehrter und wenig nützlich“ bezeichnet, neben Johann Sebastian Bach und einigen seiner Schüler zu den besten Organisten seiner Zeit in Deutschland. Buttstett war durch seine Heirat mit Martha Lämmerhirt 1687, einer entfernten Verwandten der Mutter Johann Sebastian Bachs, mit der Großfamilie Bach verwandtschaftlich verbunden. Er bekam Orgelunterricht vom damaligen Organisten an der Predigerkirche Johann Pachelbel (1653–1706). Im Laufe seines Lebens bekleidete er zuerst das Organistenamt an der Erfurter Reglerkirche, ab 1687 war er als Prediger und Organist an der Kaufmannskirche angestellt und ab 1691 mit dem Titel eines Ratsorganisten Nachfolger von Johann Pachelbel an der Erfurter Predigerkirche.

# Neuerscheinungen

## Noten

### **Gabriel Fauré: Kirchenmusikalische Werke in kleiner Besetzung (mit Orgel).**

Hrsg. von Helga Schauerte-Maubouet  
*Bärenreiter Verlag 2021 (Einzelausgaben)*  
 Der Zauber von Gabriel Faurés für kirchenmusikalische Zusammenhänge entstandenen Werke ist einzigartig. Aber nicht nur der überaus beliebte „Cantique de Jean Racine“ oder die „Messe basse“ erscheinen nun bei Bärenreiter auf dem gesicherten Notentext der Fauré-Gesamtausgabe in praktischen Einzelausgaben, sondern auch alle weiteren Schätze aus diesem Werkkomplex des Franzosen. Die für die Besonderheiten der Chororgel an der Madeleine entstandenen Motetten und Gesänge haben die besondere Farbigkeit einer schwebenden Harmonik und vermitteln auch mit ihren lateinischen ritualisierten Texten die besondere Intimität einer spezifischen Klanglichkeit. Eine Neuheit ist die Aufnahme der Kontrabassstimme (ad libitum), die in den Erstausgaben nicht systematisch auftaucht, aber der in der Madeleine üblichen Musizierpraxis entspricht. Zu den einzelnen Ausgaben siehe unter [www.baerenreiter.com](http://www.baerenreiter.com)

### **Carl Loewe: Chormusik. Bd. 1: Geistliche Werke u. Band 2: Weltliche Werke**

*Phonus Verlag 2021, 259 und 227 Seiten, Editionsnummern: PHS 1.0019.01 u. 1.0020.01, je 39,90 €*

*Einzelausgaben sind auf Anfrage beim Verlag erhältlich: [order@phonus-verlag.de](mailto:order@phonus-verlag.de)*

Die vorliegenden Bände enthalten sowohl Werke für vierstimmig gemischten, für 3stimmigen Frauenchor als auch für vierstimmigen Männerchor.

Aus dem Vorwort des Herausgebers KMD Prof. Wolfgang Kupke:

„Mit Franz Schubert gehört Carl Loewe zu den Protagonisten der frühen Romantik. [...]

Choräle, Chorlieder und kleinere Motettenarbeiten sind zum allergrößten Teil aus Loewes Oratorien übernommen worden. Sie sind dort im Original entweder als cappella-Strophen eingearbeitet oder werden sparsam colla parte begleitet, sodass dem Herausgeber die Verwendung auch dieser Literatur in einer praktischen Chor-Ausgabe legitimiert erscheint. [...]

Ein praktischer editorischer Grundsatz spielte eine wesentliche Rolle: Die Verwendbarkeit in Programmen heutiger Chöre für ein in jetziger Zeit lebendes Publikum. Ungeachtet ihres zweifelsfrei vorhandenen musikalischen Wertes wurden deshalb Lieder und balladeske Weisen auf ihre Textaussagen geprüft.

[Die] vorgelegte Ausgabe [ist] von vielfältiger Thematik und legt ein beeindruckendes Zeugnis von Carl Loewes stilistischer Vielfalt und seinem edlem Personalstil in allen von ihm perfekt beherrschten kompositorischen Formen ab.“

### **Johann Simon Kreuzpointner: Kurze Orgelstücke zum Evangelienruf (PNEUMA. Bd. 1)**

*Dehm Verlag 2021, 48 Seiten, Editions-Nr. DV 105, 14,95 €*

„Pneuma – Orgelmusik im Dehm-Verlag“ lautet der Titel einer neu eröffneten Reihe des Verlages, die das Instrument Orgel als festen Bestandteil nahezu jeden christlichen Kontext in den Mittelpunkt stellt. Freie Werke und solche mit Verbindung zu Liedern aus GL, EG oder eigenen Verlags-

publikationen bilden die große Vielfalt der Möglichkeiten dieses Instruments ab.

Der erste Band von Johann Simon Kreuzpointner enthält 39 Vor- und Nachspiele, Intonationen und Modulationsvorlagen zu zahlreichen Evangelienrufen des Gotteslobs. Der Band richtet sich somit ganz an liturgischen Bedürfnissen aus und verbleibt dabei im Schwierigkeitsgrad von D- und C-Organist\*innen. Das „Halleluja“ steht als meist verwendeter Ruf im Kirchenjahr im Fokus. Besonders sind hier die sieben „Jazz-Fugen“ zu unterschiedlichen Halleluja-Vertonungen des GL, die sich sowohl als Vor-, als auch als Nachspiel zu Ruf oder Evangelium eignen.

### **Ein milder Stern herniederlacht - Weihnachtsmusik für Posaunenchor**

Hrsg.: Reinhard Gramm

Strube Verlag 2487, 50 Seiten, A 4, 8.00 €

Diese neue Notenausgabe von LPW Reinhard Gramm (Stade) enthält überwiegend leicht spielbare Sätze in begrenzter Stimmenzahl, einige davon dreistimmig (Alt/Tenor/Bass), aber auch manche harmonische oder stilistische Überraschung, wie z. B. das Jazzarrangement zu „Stille Nacht“.

Der Titel „Ein milder Stern herniederlacht“ stammt aus dem Gedicht „Vom Himmel in die tiefsten Klüfte“ von Theodor Storm, das hier mit Melodie und Satz von Reinhard Gramm veröffentlicht wurde, ebenso das Weihnachtslied „Frohe Weihnacht allen Menschen“. Drei bekannte barocke Weihnachtswerke wurden zur „Sinfonia pastorale“ vereinigt. Hinzu kommen einige skandinavische Lieder aus Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland sowie das Lied „Das Jahr geht zu Ende“ von Rolf Zuckowski. Damit ist das Heft durchaus eine Bereicherung und gute Ergänzung zur zahlreich vorhandenen Weihnachtsliteratur.

## **Fachliteratur, Arbeitshilfen**

### **„Für Andacht und Gottesdienst 2022“ - Eine Arbeitshilfe für Posaunenchor**

Hrsg.: Evang. Posaundienst in Deutschland e. V. (EPID)

Ist Gott in der Natur? Ist jedes Tierlein, jedes Pflänzchen, jeder Stein, jedes Naturphänomen beseelt und durchdrungen vom „Göttlichen“? Diese Fragen beantwortet das Andachtsbuch des EPID 2022 nicht. Wohl aber nehmen die Andachten ihren Ausgangspunkt in der Natur. Die Natur begegnet uns nie abstrakt, sondern immer konkret. In ihr leben und weben und sind wir.

Von A wie Adler bis Z wie Zeder führen die Andachten. Manchmal landen wir dabei in der Bibel, manchmal geht es gedanklich weit über sie hinaus. Lassen Sie sich überraschen.

Auch in diesem Jahr bekommt jeder Posaunenchor mit diesem ZWISCHENTÖNE-Heft ein Andachtsbuch zum regen Gebrauch.

### **Christoph Schäfer: Dirigieren PLUS. Dirigiertechnik – Persönlichkeitsentwicklung – (Selbst-)Organisation.**

Ein praktisches Lehrbuch für angehende Dirigenten

Mit Workbook und digitalem Zusatzmaterial. ISBN 978-3-7618-2606-5. Bärenreiter-Verlag 2021. 142 Seiten, Editions-Nr. BVK02606, 24,95 €.

Die Tage autoritärer Alphonse am Dirigentenpult sind gezählt, denn: Wer heutzutage Leistung will, muss Sinn stiften, motivieren und das Ensemble zur Realisierung eigener, glaubhafter Visionen führen. Doch wie „funktioniert“ Führung? Welche Fähigkeiten spielen dabei eine Rolle und wie können sie gezielt verbessert werden?

Das Buch „Dirigieren PLUS“ widmet sich den drei Schlüsselkompetenzen des Diri-

genten/der Dirigentin als Führungskraft: seiner Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz. Es geht u. a. um folgende Aspekte und Fragestellungen:

- **Dirigertechnik:** Systematische Anleitungen zu einer auf Klarheit und Minimalismus konzentrierten Dirigiertechnik zeigen, wie Dirigieren zuallererst als ein Handwerk mit festen Regeln praktiziert wird.
- **Persönlichkeitsentwicklung:** Welchen Einfluss haben individuelle und gruppenspezifische Faktoren auf das Dirigieren? Wie wirken sich die persönliche Werthierarchie, psychologische Einsichten und Erwartungen auf die alltägliche Arbeit aus? Die eigene positive Entwicklung als Dirigent/in und Führungsperson steht dabei im Fokus.

- **Organisation:** Praktische Ansätze zur methodischen Struktur der Arbeit, zum Zeit- und Ressourcenmanagement sowie zur Selbst- und Ensembleorganisation werden einfach und verständlich vorgestellt.

Ein Workbook bietet neben zahlreichen Übungen zur dirigierten Weiterentwicklung Hilfen zur Selbstkontrolle, und es beinhaltet Worksheets und Checklisten zur Verbesserung der eigenen Arbeitsweise mit dem Ensemble. Zusätzliches Notenmaterial und Audioaufnahmen aller Übungen werden darüber hinaus online zur einfachen Nutzung zur Verfügung gestellt.

*(Ankündigung des Bärenreiter Verlags)*

## Termine und Hinweise

### Finanzielle Förderung für die Leitung von Chören und Posaunenchören

Kirchenchorwerk und Posaunenwerk sind Mitglieder in den Landesmusikräten von Thüringen und Sachsen-Anhalt. Dadurch kann jeder Vokalchor oder Posaunenchor der EKM Fördergelder bis zu 300 € im Jahr beantragen. Wir ermutigen sehr dazu; der Förderantrag ist mit wenig Aufwand zusammengestellt.

Bis zum **31. März 2022** sind Anträge für 2022 beim jeweiligen Landesmusikrat einzureichen.

Als Voraussetzungen gelten:

- Man kann auf regelmäßige Probenarbeit und Auftritte (Gottesdienste) verweisen.
- Der Chorleiter/die Chorleiterin soll als Mindestqualifikation einen kirchlichen D-Abschluss haben; andere, höherwertige Abschlüsse gelten natürlich ebenso.
- Er oder sie darf dieser Tätigkeit nicht im hauptberuflichen Festanstellungsverhältnis nachgehen.
- Der Chorleiter/die Chorleiterin muss den Besuch von Weiterbildungen nachweisen (z.B. auch solchen, die vom Kirchenchorwerk oder Posaunenwerk veranstaltet werden).

Einen Antrag kann stellen

- ein Vokalchor aus mind. 16 Mitgliedern (Thüringen) bzw. mind. 12 Mitgliedern (Sachsen-Anhalt)

- ein Posaunenchor aus mind. 12 Mitgliedern (Thüringen) bzw. mind. 9 Mitgliedern (Sachsen-Anhalt)

Weitere Informationen, Antragsformulare sowie die kompletten Förderrichtlinien sind auf der Homepage

[www.lmrthueringen.de](http://www.lmrthueringen.de)

bzw. [www.lmr-san.de](http://www.lmr-san.de) unter Fortbildungen/ Förderungen zu finden.

Die Landesposaunenwarte und der Landesingwart geben auf Anfrage gern weitere Hinweise oder Hilfestellung.

## Termine des Posaunenwerkes

### Jahresplan 2022

Diesem Heft liegt der Veranstaltungsplan 2022 für unser Posaunenwerk bei. Auch im kommenden Jahr sind wieder zahlreiche Seminare, Lehrgänge und Freizeiten geplant. Allerdings steht die Durchführung der Veranstaltungen unter dem Vorbehalt der weiteren Entwicklung in der Coronapandemie.

Bitte geben Sie den Jahresplan an die Mitglieder Ihres Chores weiter, damit alle unsere Angebote nutzen können. Weitere Faltblätter können in der Geschäftsstelle angefordert bzw. auf unserer Homepage [www.posaunenwerk-ekm.de](http://www.posaunenwerk-ekm.de) heruntergeladen werden. Wir würden uns freuen, zahlreiche Bläserinnen und Bläser bei den Veranstaltungen begrüßen zu können. Bitte beachten Sie die Anmeldebedingungen und die Einteilung der Leistungsgruppen (LG)!

Aufgrund von Preiserhöhungen in vielen Tagungsheimen und Einrichtungen wurden die Teilnahmegebühren angehoben. Allen Bläserinnen und Bläsern soll es aber auch künftig möglich sein, die Veranstaltungen des Posaunenwerkes zu besuchen. Informationen zu finanzieller Unterstützung bekommen Sie bei den Landesposaunenwarten.

### Jungbläserlehrgang (LG 1-2)

In den Winterferien, vom **14. bis 17. Februar 2022**, sind die Jungbläser aller Alters- und Leistungsgruppen herzlich nach Halle (Saale) eingeladen. Wir werden miteinander musizieren, unsere musikalischen Kenntnisse erweitern und unsere bläserischen Fertigkeiten auf dem Instrument ausbauen. Unter der Anleitung von erfahrenen Jungbläserausbilder\*innen werden wir neben den täglichen blastechnischen Einheiten in größeren und kleineren Gruppen neue Stücke kennenlernen und das Zusammenspiel trainieren. Ein abwechslungsreiches und spannendes Freizeitangebot wird diese erlebnisreichen Tage ergänzen. Am Ende des Lehrgangs ist ein Abschlussblasen geplant, zu dem Eltern, Geschwister und weitere Angehörige eingeladen sind.

Aufgrund eines gesonderten Hygienekonzeptes, das für diesen Lehrgang gilt, könnte die Zahl der Teilnehmenden begrenzt werden. Für diesen Fall richtet sich die Vergabe der Plätze nach dem Anmeldedatum.

Die **Leitung** hat **LPW Frank Plewka & Team**. Die Teilnahmegebühr beträgt **150 €** (Geschwisterermäßigung möglich), Einzelzimmerzuschlag: 36 €. Anmeldungen bitte möglichst online bis zum **31.12.2021**: [www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/](http://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/).

### Seminar „Harzer Bläserntag“ (LG 2)

Der traditionelle Harzer Bläserntag findet am **5. März 2022** (10–16 Uhr) in Neinstedt statt. Die Leitung des Seminars hat **LPW Matthias Schmeiß**. Er wird neben einer umfassenden blastechnischen Weiterbildung neue Bläserliteratur vorstellen und Tipps zur Verwendung, Einstudierung und Aufführung der Stücke geben. Die Teilnahmegebühr beträgt **10 €** (zzgl. Verpflegung). Anmeldungen bitte möglichst online bis

zum **5.2.2022**: [www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/](http://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/).

### **Bläserseminar und Jungbläsertag (LG 1-3)**

Im Jahr 2022 lädt das Posaunenwerk wieder zum schon traditionellen Bläserseminar und Jungbläsertag in die Altmark ein. Beide Veranstaltungen finden parallel am **19. März 2022** von 10 bis 14 Uhr in **Gardelegen** statt. Diesmal wird **Prof. Stefan Mey** (Hannover) sich und seine Werke in einem Komponistenporträt vorstellen. Stefan Mey lehrt an der Musikhochschule Hannover Musiktheorie und ist inzwischen mit seinen Stücken in vielen Bläserausgaben vertreten.

Die Jungbläser erwartet wieder ein intensiver Probenstag, der von erfahrenen Ausbilder\*innen vorbereitet und punktuell in das Komponistenporträt integriert wird.

Die Leitung des Seminartages hat **LPW Frank Plewka & Team**. Die Teilnahmegebühr beträgt **10 €** (zzgl. Verpflegung). Anmeldungen bitte möglichst online bis zum **18.2.2022**: [www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/](http://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/).

### **Regionale Kreisposaunenwarte- und Chorleiter-Konvente**

Nach der coronabedingten Absage der Kreisposaunenwarte- und Chorleiter-Konvente in diesem Jahr wollen wir sie im Jahr 2022 nachholen. In erster Linie geht es um den Erfahrungsaustausch und Impulse für die Arbeit in den Kirchenkreisen und Chören. Wir wollen hören, was in den jeweiligen Regionen an Themen wichtig ist. Darüber hinaus gibt es Informationen aus dem Posaunenwerk und natürlich soll auch musiziert werden. Für vielfältige Rückfragen stehen dabei die Obleute und Landesposaunenwarte zur Verfügung. Die Teilnahme ist kostenlos. Folgende Termine und Orte sind geplant:

#### **2. April 2022, 9–13 Uhr, Eisenberg**

Anmeldung: bis 1.3.2022

[www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/](http://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/)

#### **9. April 2022, 14–18 Uhr, Magdeburg**

Anmeldung: bis 10.3.2022

[www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/](http://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/)

#### **30. April 2022, 13–17 Uhr, Eilenburg**

Anmeldung: bis 30.3.2022 |

[www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/](http://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/)

#### **7. Mai 2022, 9–13 Uhr, Arnstadt**

Anmeldung: bis 10.4.2022

[www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/](http://www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung/)

## **Vorschau auf Heft 1|2022**

**Georg Christoph Bach** (1642–1697) war ein Onkel von Johann Sebastian Bach und gehört zu den weniger bekannten Mitgliedern der Bachfamilie. Das liegt daran, dass man bisher kaum Informationen über ihn gefunden hat. Kürzlich jedoch ist ein von ihm selbst handschriftlich verfasster Lebenslauf aufgetaucht.

2022 jährt sich Georg Christoph Bachs Todestag zum 325. Mal. Dies soll Anlass sein, sein Leben und Wirken in den ZWISCHENTÖNEN näher zu beleuchten.

Die Artikelserie von KMD Torsten Sterzik wird die Quellen aufzeigen und sich den Themen Kindheit und Jugend (Erfurt, Arnstadt und Lobenstein) – Studienzeit (Coburg und Leipzig) und erste Anstellung (Heinrichs bei Suhl) – Anna Juditha Bach, geb. Prötzel – Kantor und Organist in Themar – Kantor der freien Reichsstadt Schweinfurt (Erwähnung der Geburtstagskantate nach Psalm 133) widmen.

# Anschriften und Bankverbindungen

## Zentrum für Kirchenmusik

Meister-Eckehart-Str. 1, 99084 Erfurt  
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 80, Fax: - 89  
E-Mail: [zentrum-kirchenmusik@ekmd.de](mailto:zentrum-kirchenmusik@ekmd.de)  
Bürozeiten: täglich von 8.00 bis 16.00 Uhr

### Landeskirchenmusikdirektor:

Dietrich Ehrenwerth  
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 83  
E-Mail: [Dietrich.Ehrenwerth@ekmd.de](mailto:Dietrich.Ehrenwerth@ekmd.de)

### Landessingwart, Beauftragter für die Neben- und Ehrenamtlichenausbildung:

Mathias Gauer  
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 84  
E-Mail: [Mathias.Gauer@ekmd.de](mailto:Mathias.Gauer@ekmd.de)

### Geschäftsführung:

Dr. Sebastian Nickel  
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 82, Fax: - 89  
E-Mail: [Sebastian.Nickel@ekmd.de](mailto:Sebastian.Nickel@ekmd.de)

### Sekretariat:

Marion Körner  
Tel.: (03 61) 73 77 68 80  
E-Mail: [Marion.Koerner.zfk@ekmd.de](mailto:Marion.Koerner.zfk@ekmd.de)

### Bibliothek:

Dr. Sebastian Nickel  
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 82, Fax: - 89  
Rosmarie Weihmann  
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 86, Fax: - 89  
E-Mail: [Rosmarie.Weihmann@ekmd.de](mailto:Rosmarie.Weihmann@ekmd.de)

### Bankverbindung:

IBAN: DE47 3506 0190 1551 9000 25  
Verwendungszweck: 0211 und weiterer Text

## Posaunenwerk

### Geschäftsstelle:

siehe nächste Seite  
E-Mail: [Posaunenwerk@ekmd.de](mailto:Posaunenwerk@ekmd.de)

### Obmann:

Pfarrer Steffen Pospischil  
Kirchplatz 8, 98673 Eisfeld  
Tel.: (03686) 300124, Fax: (03686) 6189965  
E-Mail: [Steffen.Pospischil@ekmd.de](mailto:Steffen.Pospischil@ekmd.de)

### Stellvertretender Obmann:

Pfarrer Johannes Möcker  
Brüderstr. 1a, 39124 Magdeburg  
Tel.: (03 91) 2 53 62 54  
E-Mail: [johannes.moecker@ekmd.de](mailto:johannes.moecker@ekmd.de)

### Landesposaunenwart:

KMD Matthias Schmeiß  
Meister-Eckehart-Str. 1, 99084 Erfurt  
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 85  
E-Mail: [Matthias.Schmeiss@ekmd.de](mailto:Matthias.Schmeiss@ekmd.de)

### Landesposaunenwart:

KMD Frank Plewka  
Puschkinstr. 7, 06179 Teutschenthal  
Tel.: (034601) 52601, Fax: (034601) 52602  
E-Mail: [Frank.Plewka@ekmd.de](mailto:Frank.Plewka@ekmd.de)

### Internet:

[www.posaunenwerk-ekm.de](http://www.posaunenwerk-ekm.de)

### Bankverbindung:

IBAN: DE47 3506 0190 1551 9000 25  
Verwendungszweck: 0231 und weiterer Text

## Kirchenchorwerk

### Vorsitzender:

Landessingwart Mathias Gauer  
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 84  
E-Mail: [Mathias.Gauer@ekmd.de](mailto:Mathias.Gauer@ekmd.de)

### Geschäftsstelle:

siehe nächste Seite  
E-Mail: [Kirchenchorwerk@ekmd.de](mailto:Kirchenchorwerk@ekmd.de)

### Bankverbindung:

IBAN: DE47 3506 0190 1551 9000 25  
Verwendungszweck: 0214 und weiterer Text

## Verband evangelischer Kirchenmusike- rinnen und Kirchenmusiker

### Vorsitzender:

KMD Jan-Martin Drafehn  
Markt 2, 06618 Naumburg  
Tel.: (0 34 45) 6 99 18 60  
E-Mail: [jan-martin.drafehn@t-online.de](mailto:jan-martin.drafehn@t-online.de)

### Geschäftsstelle:

siehe unten  
E-Mail: [Kirchenmusikerverband@ekmd.de](mailto:Kirchenmusikerverband@ekmd.de)

### Bankverbindung:

IBAN: DE16 5206 0410 0008 0235 57

## Geschäftsstelle für Posaunen- werk, Kirchenchorwerk, Verband

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt

### Sekretariat:

Marion Körner  
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 81, Fax: - 89

## Kirchenmusikstudium

### Evangelische Hochschule für Kirchenmusik Halle (Saale)

Kleine Ulrichstr. 35, 06108 Halle (Saale)  
Tel.: (03 45) 21 96 90, Fax 21 96 929  
E-Mail: [Sekretariat@ehk-halle.de](mailto:Sekretariat@ehk-halle.de)  
Rektor: Prof. Peter Kopp  
Internet: [www.ehk-halle.de](http://www.ehk-halle.de)

### Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar, Institut f. Musikpädagogik und Kirchenmusik

Platz der Demokratie 2/3, 99423 Weimar  
Tel.: (0 36 43) 555 138  
E-Mail: [saskia.schenke@hfm-weimar.de](mailto:saskia.schenke@hfm-weimar.de)  
Institutsdirektor: Prof. Gero Schmidt-  
Oberländer  
Internet: [www.hfm-weimar.de](http://www.hfm-weimar.de)  
( > Mitarbeiter > Institute | Fakultäten )

## Kirchenmusikalische C-Ausbildung

### im Zentrum für Kirchenmusik Erfurt

Leiter: Mathias Gauer  
Tel.: (03 61) 73 77 68 - 84  
E-Mail: [Mathias.Gauer@ekmd.de](mailto:Mathias.Gauer@ekmd.de)

### im Kirchenmusikalischen Seminar

an der Evangelischen Hochschule  
für Kirchenmusik Halle (Saale)  
Leiter: Oliver Burse  
Tel.: (03 45) 47 23 54-60  
E-Mail: [info@c-ausbildung-halle.de](mailto:info@c-ausbildung-halle.de)  
Internet: [www.c-ausbildung-halle.de](http://www.c-ausbildung-halle.de)

## Kirchenmusik der EKM im Internet

[www.kirchenmusik-ekm.de](http://www.kirchenmusik-ekm.de)

.....

## Impressum

### ZWISCHENTÖNE • 29. Jahrgang

#### Heft 4|2021

Kirchenmusikalische Mitteilungen der  
Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

#### Herausgeber:

Zentrum für Kirchenmusik der EKM  
Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt  
[zentrum-kirchenmusik@ekmd.de](mailto:zentrum-kirchenmusik@ekmd.de)

**Zusammenstellung:** Dr. Sebastian Nickel

**Design:** arnold.berthold.reinicke

**Druck:** fehldruck GmbH, Erfurt

**Erscheinungsweise:** vierteljährlich:

März – Juni – September – Dezember

**Redaktionsschluss:** in der Regel am 1. des  
Vormonats

**Bezug:** auf Spendenbasis

Orientierung: 8 €/Jahr (Einzelheft 2,00 €)

#### Bankverbindung:

IBAN: DE47 3506 0190 1551 9000 25  
Verwendungszweck: „Spende Zentrum  
Kirchenmusik 0211.00.2210 UK1“



Foto: Georg Zimmermann

cover: arnold.berthold.reinicke



EVANGELISCHE KIRCHE  
IN MITTELDEUTSCHLAND

**Evangelische Kirche in Mitteldeutschland  
Zentrum für Kirchenmusik**

Meister-Eckehart-Straße 1 · 99084 Erfurt  
Fon 0361 – 73 77 68-82 | Fax 0361 – 73 77 68-89  
zentrum-kirchenmusik@ekmd.de



4 | 2021

# ZWISCHENTÖNE

Kirchenmusikalische Mitteilungen



EVANGELISCHE KIRCHE  
IN MITTELDEUTSCHLAND